

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.  
von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends

**Einreichungs-Fristen:** Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Angelegenheiten an vorgedruckten Tagen wird keine Gewähr übernommen.

58. Jahrgang.

## 1. 28latt.

Das „Drama von Allenstein“ gliedert sich nicht nur im Aufbau, sondern auch im Stil völlig dem sogenannten modernen Drama, dem nicht nur die „Moral von der Geſchicht“, ſondern beſonders auch der Abſchluß fehlt. Das alte Drama führte den oder die Helden ſäuberlich und gewiſſenhaft von der Wiege bis zur Bahre, und wenn der Zuſchauer noch Hauſe ging, dann war er über die weiteren Schickſale der handelnden Perſonen entweder unterrichtet oder doch wenigſtens beruhigt. Schuld und Sühne waren ordnungsgemäß verteilt. Das moderne Drama ſieht über den Dingen. Es läßt geſchehen, aber es urtheilt nicht und verurtheilt nicht. Und ſo verſagt es dem Zuſchauer die letzte Klarheit: er hatte noch manche neugierige Frage an den Autor und an das Schickſal zu ſtellen, aber der Vorhang iſt gefallen.

Zu dieser Kategorie des modernen Dramas gehört auch das, was sich in den letzten vier Wochen in Allenstein abgepielt hat, und was es an raffinierte Schürzung des Aknotens und wirkungsvoller Steigerung der Handlung mit jedem Meisterwerk unserer heutigen Dramatiker aufnehmen konnte. Der Vorhang ist gefallen, ohne daß die letzte Klarheit über die künftige Tragik gewonnen worden ist, die sich in der Weihnachtsnacht des Jahres 1907 im Hause des Majors v. Schönebeck abgepielt hat. Mit derselben Unbefriedigung, die der Zuschauer gegenüber dem schlaflosen modernen Drama empfindet, hat er den Vorhang über der Tragödie von Allenstein fallen sehen, und da ja eine Wiederaufnahme dieses Verfahrens als ebenso ausgeschlossen gelten kann wie eine Fortsetzung des Prozesses Culenburg, wird es für immer ein ungelöstes Rätsel bleiben, wie sich die tragische Schuld verteilte, ob das erste der drei Opfer dieser Tragödie regelrecht oder in der Abart des „neugenlosen Duells“ ermordet worden ist, und inwieweit sich die Angeklagte der Anstiftung, der Weisße oder der Begünstigung schuldig gemacht hat. Und gerade, daß das Drama von Allenstein so viel ungelöste Fragen zurückläßt, wird dazu beitragen, daß der Vorsitzende in diesem Prozeßverfahren recht behalten wird, wenn er in seiner Schlussansprache an die Geschworenen der überzeugung Ausdruck gab, daß „die Einwirkungen und Eindrücke dieses Prozesses wohl noch lange in Ihnen wie in uns nachklingen“ werden. Jedenfalls wird auch der entschiedenste Skeptiker zugeben müssen, daß seitens der Staatsanwaltschaft und der Gerichtsbehörden alles, was in ihren Kräften stand, getan worden ist, um Klarheit in dieses Dunkel zu bringen und die Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen.

Von einigen Seiten ist der Vorwurf erhoben worden, daß dies nicht ausreichend oder doch wenigstens

erit zu spät geschehen sei, während von anderer Seite im Gegentheil behauptet wird, daß hierin zu weit gegangen worden sei, daß man die Angeklagte einer mittelalterlichen Tortur unterworfen habe, die am Ende gar den Ausbruch der Geisteskrankheit verschuldet oder doch wenigstens befördert habe. Die Wahrheit dürfte auch hier, wie so oft, in der Mitte liegen. Es ist zutreffend, daß seitens der öffentlichen Meinung, auch soweit sie im preussischen Abgeordnetenhaus vertreten ist, dringend die Erhebung der Anklage gegen Frau v. Schönkeß verlangt worden war, und daß dies wohl nicht ohne Einfluß auf die Entschließung der Behörden geblieben sein dürfte. Es ist andererseits ebenso wenig zu leugnen, daß die Prozeßleitung, zweifellos in dem Bestreben, volle Klarheit zu schaffen, der inquisitionellen Ausfragung der Angeklagten und dem Zeugenverhör einen viel zu weiten Spielraum gegeben hat. Hierin sowie in der sehr weit ausgedehnten Öffentlichkeit dieses Verfahrens, in dem so unendlich viel Schmutz aufgerührt wurde, trat unverkennbar die Deforanis davor zutage, daß andererseits der Eindruck einer „Massenjustiz“ erweckt werden könnte. Diese Deforanis ist durch die Allensteiner Verhandlung zweifellos widerlegt worden, aber schon darin, daß man mit der Möglichkeit eines solchen Mißtrauens gegen die Nachsprechung rechnete, sehen wir ein ernstes Zeichen der Zeit, an dem die verantwortlichen Stellen nicht achtlos vorübergehen sollten.

Auch an dem Prozeß selbst nicht, an den Erscheinungen, die er enthüllt, an den Schäden, die er bloßgelegt hat! Schon früher einmal hatte man „aus einer kleinen Garnison“ Dinge erfahren, die man bis dahin für unmöglich gehalten hat. Jetzt ist auf Horbach Allenstein gefolgt, und man weiß ja, daß außer den beiden „Geldern“ des Dramas, Hauptmann Göben und Frau v. Schönebeck, noch eine ganze Anzahl handelnder und leidender Personen daran als Akteure betheiligt waren. Es muß doch mit aller Rücksichtslosigkeit ausgesprochen werden, daß sich die Handlung in diesem Drama nur aufbauen konnte in einem Milieu, welches sie begünstigte. Wir meinen, daß es den leidenden Kreisen gar nicht dringend genug ans Herz gelegt werden kann, einmal solche Milieustudien zu betreiben — und zwar nicht nur in Allenstein!

Dr. jur. P.

Dr. jur. P.

### Ursache und Wirkung.

Eine Ehre, aber fast nie ein Vergnügen ist es heutzutage, Minister zu werden, und die „Frankfurter Zeitung“ schildert dieser Tage sehr anschaulich, wie unendlich schwer es den Reichskanzlern von heute wird, neue Minister und Staatssekretäre zu erhalten. Unzählige Leute haben schon die ihnen angebotenen Ehrenposten ausgeschlagen. Die Ministerportefeuilles werden unter Umständen ausgetoten wie saurer Bier. Ernennungen wie die von Brieseld, Gölle, Armin und

(Zu Scarron's 300. Geburtstag, 4. Juli.)

Im Jahre 1652 wurde ganz Paris durch die Nachricht überrascht, daß der Dichter Paul Scarron, der elende, gelähmte Krüppel, der durch seine qualvolle Krankheit und seine ewigen Schulden ebenso bekannt war wie durch die unverwundliche gute Laune und die derben Späße, mit denen er sein Loos trug, daß der 42jährige Zyniker Scarron sich mit der hübschen, 17jährigen Françoise d'Aubigné verheiratet habe.

Es war keine Liebesheirat, die den Poeten des Salzhumors mit der Entfeln des edlen hugenottischen Kämpfers und Dichters Agrippa d'Aubigné zusammenführte. Der arme Scarron brauchte eine Pflgerin, die ihn das Haus führte, und das von einem traurigen Geschie verfolgte Mädchen, das im Gefängnis geboren und überall herumgestochen worden war, das dann im Pariser Ursulinerinnenkloster den Glauben ihrer Väter hatte aufgeben müssen, suchte einfach einen Unterschlupf. Doch dem Aschenbrödel des Glücks war ein märchenhaftes Los beschieden: sie war dazu ausersehen, als Frau von Maintenon den alternenden Ludwig XIV. und damit die Geschicke Frankreichs zu lenken. Der Mann, der sie aus dem Nichts emporgehoben und ihr die erste gesellschaftliche Stellung gegeben hatte, hat seine Unsterblichkeit hauptsächlich dadurch errungen, daß ein Abglanz ihrer historischen Bedeutung auch auf ihn fiel. Aber auch im eigenen Licht gesehen, erscheint er als eine interessante und eigenartige Persönlichkeit, die wohl die Aufmerksamkeit verdient, die man ihr in letzter Zeit zu-

gewandt hat. Seine bedeutendste dichterische Leistung, der „Römische Roman“, der mit verblüffendem Realismus lustig-melancholische Bilder aus dem Leben der Schauspieler zur Zeit Molières entwirft, ist nicht nur ein Meisterwerk der Darstellung, sondern hat für uns Deutsche noch die besondere Bedeutung, daß er auf die Gestaltung des Goetheschen Wilhelm Meister einigen Einfluß gewonnen hat. Die Art, wie hier die Komödiantentruppe eingeführt wird, wie sich die Schauspielerjungen aus dem Grafenstoß abrollen, erinnert an jene unvergessliche Schilderung Scarrons von dem Einzuge seiner Schauspielertruppe in Le Mans, gemacht auch an die Handlung, die im „Römischen Roman“ aus dem für die europäische Literatur entbedkten Milieu des Theaterlebens gezogen wird. Ja, der Held des Romans, der junge Le Deslin, der Sohn eines Edelmanns, der unter die Schauspieler gerät, hat einige Beziehungen zu Wilhelm Meister selbst.

Das Werk, das einst von den französischen Romantikern mit Begeisterung wieder ans Licht gezogen wurde, ist in seiner köstlichen Wirkung unverfälscht; eine neue deutsche Uebersetzung ist nach der älteren von Saar erst jüngst veröffentlicht worden. Das befreiende Lachen, das in dieser abenteuerreichen Erzählung die Miere des Lebens überlöst, gibt den Grundakcord zu Scottons ganzem Leben an. Er hatte einst gute Tage gesehen, war in Luxus und Apsigkeit aufgewachsen und hatte das Leben in vollen Zügen genossen, bis ihn 1638 eine schwere Krankheit überfiel, die ihn vollständig lähmte und zum Krüppel machte. Zusammengekrampft zu einem „3“, hockte er selbst über sich, hocke er jahraus, jahrein unbedürftig in seinem Lehnstuhl, von Schmerzen geschüttelt, von Schlaflosigkeit geplagt. In einem Witzgedicht an den König meint er, er weine über sein Leiden wie ein Kalb, erst auch wie zwei Kalber oder vier. Aber noch besser wußte er über sein Leiden zu lachen, und die wenigen Freunde, die ihm die Rost noch geflossen.

Sydow und jetzt wohl auch Lenke sind nur unter dem Gesichtspunkt zu verstehen, daß die Nachfrage stark, oder das Angebot zu unendlich gering und häufig wenig passend ist. So kommt man zu Notministern, zur Ernennung von Männern, die an anderem Orte vielleicht Treffliches leisten, die als Minister aber völlig deplaciert sind.

Woher kommt es nun, daß tüchtige und geeignete Männer in so geringem Maße als Ministeramtsräthe vorhanden sind? Es wiederholt sich hier einfach in den oberen Regionen, was die Parteipolitiker tagtäglich in den mittleren und unteren Schichten der Bevölkerung mit Betrübnis erleben. Es ist in unserem Volke zu wenig politischer Verantwortlichkeitssinn vorhanden. Das Interesse am Staatsleben, die Lust an der Mitwirkung in diesem Staate, sei es als Wähler, sei es in geringeren oder höheren Ämtern, ist erschreckend klein, und es gibt unzählige gute und ernsthafte Leute, die einen politischen Menschen für einen halben Narren ansehen, der seine Zeit mit lächerlichem Zeug verschlägt. Und die Ursache dieser beklagenswerten Erscheinung wiederum ist die Bevormundungspolitik, unter der wir in Preußen und von da ausstrahlend in Deutschland leiden, ist die halbabsolutistische Art, in der bei uns die Geschäfte des Staates, vom Ländrat angefangen bis hin zum Reichsparlament, betrieben werden. Man fühlt sich in Deutschland nicht als Mittheilhaber des großen Staatsunternehmens, an dem man doch mitarbeitete und hilft, sondern man fühlt sich regiert und gegängelt. Und so kommt das Verlangen, tätig mit in den Staatsbetrieb einzugreifen, auch bei den Intellektuellsten gar nicht auf, man überläßt dies alles neidlos den wenigen Weichern als unangefastete Domäne.

Wenn die Ministerschaft so schwer ist heutzutage, so ist das mit einer Folge des jetzigen Systems. Mehr Demokratie, mehr Selbstverwaltung, so werden sich die tüchtigen Kräfte ganz von selbst an die Oberfläche drängen und sich zur Mitarbeit am Staat einstellen.

## Reform und Sparsamkeit.

m. Rom. 29. Juni.

In Italien soll eine Reihe von Reformen in Staat und Verwaltung durchgeführt werden, die alle unter der Devise „sparen“ erfolgen. Die gleiche Lösung ist zwar bekanntlich auch in Deutschland ausgegeben worden, doch geschieht dort in Wirklichkeit meist das Gegenteil. So kosten beispielsweise die Ministerbesoldungen und -pensionierungen Deutschland ein recht hübsches Stück Geld. Demgegenüber liegen in Italien die Dinge wesentlich anders. Hier bezieht jeder Minister ein Gehalt von 20 000 Mark, das sich außerdem in Wirklichkeit durch verschiedene Abzüge auf eine noch geringere Summe reduziert. Allerdings besteht noch ein anderer großer Unterschied zwischen italienischen und deutschen Ministern, nämlich der, daß letztere bei allen größeren Festlichkeiten zu erscheinen haben und auch selber eine große Gastfreundschaft ausüben müssen. Das kostet nicht nur viel Geld, sondern hin-

ganz auszukosten. Ein guter Magen, den er als seinen höchsten Schatz preist, war ihm geblieben, und so lud er geistreiche Leute zum fröhlichen Mahl, zu dem jeder einen Gang mitbringen mußte, so daß das Menu oft recht buntschieflich wurde. Von seinem Krankenstuhl aus richtete er an seine Gönner die jammervollsten Klageepisteln in den possierlichsten Wendungen. Die Königin Anna z. B. bat er, sie möge ihm doch den Titel eines „Hofkranken“ verleihen, und wenn sie ihm etwas zuwende, so werde sie gleich ein ganzes Krankenhaus unterstehen, denn er habe Leiden genug für ein vollständiges Hospital.

Man hat den geschätzten Scarron vielfach mit dem in der Katragengruft schmachtvollen Heine verglichen; aber der Charakter dieser beiden Dichter war doch durchaus verschieden. In Heine liegen gerade diese Tage der Qual eine pathetische und grandiose Kunst erwachsen, deren Frome zur Tragik wurde; Scarron blieb stets der abgefeigte Feind aller Größe und allen Pathos, die damals in Corneilles Tiraden, in dem gespreizten Helldenton des Hofes, in der gefühlreichen Unnatur der Präziosen die Herrschaft erlangte. Alles Ideale wird von dem lebenslustigen Krüppel in seine niedere, derb realistische Sphäre herabgezogen, und so wird er zum genialen Verfasser burlesker Trauersitten, wie sie weniger gelstvoll Moliere unserer klassischen Dichtung entgegenstellte. Seine Titanen spielen Regel und raufen sich mit den Göttern, die den Kürzeren ziehen und aus Geldmangel das Haßband der Venus verfehen müssen; der fromme Antas und die verführerische Dido werden mit all der platten Komik geschildert, die das Verhältnis eines selbsthässlichen Landadelmannes zu einer leichten Hofdame mit sich bringt. Mit seinen Werken hat Scarron einen frischen, freien Ton in die streng geregelte und zeremoniöse tiefe französische Hofkunst gebracht, er zählt zu den großen Lachern der Weltliteratur, die über alles Ungemach des Lebens in Humor trübungsbierten.



bert auch die Minister in ihrer Tätigkeit, während in Italien der Minister weder bei Festanlässen zu assistieren, noch selber großartige Gastmähler zu geben hat, sondern seine Zeit dafür benutzen kann, für das er eigentlich da ist.

## Deutsches Reich.

**Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Kaiser besuchte Samstagvormittag das auf der Reede von Travemünde liegende Schiffschiff „Prinzessin Stettin“, worauf er mit dem Großherzog von Oldenburg etwa eine Stunde verweilte. Zur Frühstückstafel auf der „Hohenzollern“ waren geladen: der Großherzog, der Bürgermeister von Lübeck Dr. Gadenburg, der Gesandte Graf Cogen und der Gutsbesitzer Sandwald.

Der Reichsminister v. Bethmann-Hollweg und Unterstaatssekretär Wahnschaffe sind in Hohenstein eingetroffen.

Der Chef des Zivilkabinetts v. Valentini ist von Travemünde abgereist. Der Chef des Militärkabinetts von Linder und Staatssekretär a. D. v. Schoen sind in Travemünde eingetroffen und nahmen auf der „Hohenzollern“ Wohnung. Der Kaiser machte mit den letzteren beiden Herren Samstagnachmittag einen Spaziergang am Land.

Der Kaiser wird am 20. und 21. September als Gast des Kaisers Franz Joseph in Schönbrunn verweilen.

Bei dem Ausreise aus dem Staatsdienst ist dem Regierungspräsidenten Freiherrn v. Hölzel in Coblenz der Charakter als Wirkl. Geh. Oberregierungsrat mit dem Range eines Rates erster Klasse verliehen worden.

Dr. Lieberding, der seit seinem Rücktritt vom Staatssekretariat des Reichsjustizamts bisher erholungsreicher in Rom und Italien gewohnt hat, ist nach Berlin zurückgekehrt und hat dort Wohnung genommen.

Aus Düsseldorf wird gemeldet, daß die Ernennung des ehemaligen Finanzministers Freiherrn v. Rheinbaben zum Oberpräsidenten der Rheinprovinz gestern erfolgt sei. — An den Deutschen Ostmarkenverein richtete Freiherr v. Rheinbaben ein Telegramm, in dem er von Seiten dankt für das ihm so erfreuliche Gedenken und am Schluß sagt: „Ich bleibe, wie ich war.“

**Zum Ministerwechsel.** Die „Rhein-Westf. Ztg.“ läßt sich von einer wohlunterrichteten hochgestellten Persönlichkeit melden, der neue preussische Finanzminister Dr. Lenke werde sich eine angemessene Schuldentilgung angelegen sein lassen, die als dringende Notwendigkeit oben an stehe. Dr. Lenke gedenke gerade in diesem Punkte die Freiherren von Rheinbaben zu unterstützen und vielleicht noch energischer vorzugehen.

**Der Rücktritt Rheinbakens in offizieller Beleuchtung.** Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt in ihrem Wochenrückblick: „Der Rücktritt Rheinbakens von der Leitung des Finanzministeriums wird allgemein als ein Ereignis von starker politischer Bedeutung empfunden. Auf allen Seiten kommt zum Ausdruck, daß mit dem Nachfolger Miquels eine Persönlichkeit von eigenartiger Gepräge, staatsmännischer Begabung und unermüdlicher Schaffenslust aus dem Amte scheidet. Auch die politischen Gegner Rheinbakens werden jetzt seinen bedeutenden Eigenschaften und seinen Leistungen für den preussischen Staat gerecht. Rheinbaken ließ es niemals an sich fehlen, wo es um große Entscheidungen ging: in der finanziellen Vertretung der Interessen wie bei der Reichsfinanzreform, in der Außenpolitik wie bei der Bekämpfung der staatsfeindlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie hat er große staatsmännische Kraft auch über den Rahmen seines Ressorts hinaus in den Dienst des Staates gestellt. Bei der parteipolitischen Bewertung des letzten Ministerwechsels ist die Presse wesentlich maßvoller gewesen als bei der Beurteilung der vorhergegangenen Veränderungen. Man erkannte in der liberalen Presse wohl, daß das bisher benutzte Schema mit den Tatsachen in Widerspruch steht, um unbedeutend weiter angewandt werden zu können.“

**Ein offener Brief an den neuen Landwirtschaftsminister.** Der neuernannte Landwirtschaftsminister Frhr. v. Schorlemer hat jüngst einem Vertreter des „Berl. Tagebl.“ ausgeschrieben, er habe das ernste Bestreben, in der Berliner Waldgürtelfrage zu einem befriedigenden Ausgleich

mit den Wünschen der Berliner zu kommen, müsse aber „selbstverständlich“ in erster Reihe den Standpunkt des Fiskus wahren. Gegen diese Auffassung wendet sich ein offener Brief, den der Reichstagsabgeordnete Dr. Böttchhoff gegen den Minister losläßt. „Selbstverständlich, so heißt es da, darf ein Ministerium niemals, am allerwenigsten in einer Sache wie der Groß-Berliner Waldfrage, in erster Reihe den Standpunkt des Fiskus wahren wollen! Denn was ist der Fiskus? — Nur ein Mittel zum Zwecke. Der Zweck aber, dem auch die Regierung dient, ist die Volkswohlfahrt. Diese allein muß der Minister immer in erster Reihe wahren! — Kein, Erzeilen, die Erhaltung des Waldgürtels um die stets wachsende Reichshauptstadt ist eine unbedingte Notwendigkeit, ist selbstverständlich, sollte es wenigstens sein. Die Verhandlungen dürften sich nur darum drehen, in welchem Maße die Kosten dieser notwendigen Maßregel den Gemeinden auferlegt werden können, wie weit sie das Volksganze zu tragen hat. Aber wer mit Waldverlusten nahe der Millionenstadt den Staatsfiskus füllen will; wer die Volksgesundheit schädigt, um Bodenrente zu gewinnen; wer Menschen ruiniert, um Geld zu verdienen; der ist kein Volkswirt — kein Staatsmann.“

**Eine nationalliberale Erklärung.** Die „National-Zeitung“ erklärt, daß der Abgeordnete Wasser mann die ihm von dem Vorstände der nationalliberalen Partei in Saarbrücken für die nächsten Wahlen angebotene Reichstags-Kandidatur nicht abgelehnt habe, weil die Groß-Industrie dagegen sei, sondern aus anderen Gründen.

**Zur Privatbeamtenversicherung.** Der Vorstand der Ortsgruppe Elberfeld des Handabundes nahm zur Versicherung der Privatangestellten zu dem folgenden Beschlusse: Der Vorstand der Ortsgruppe Elberfeld des Handabundes unterstützt auf wärmste die Anschaffung des Bundes in Sachen der Privatbeamtenpensionsversicherung und der Privatangestellten und erwartet, daß dem Reichstag noch im Jahre 1910 ein Gesetzentwurf vorgelegt wird, durch den eine zweckmäßige, allen berechtigten Anforderungen entsprechende Pensionsversicherung der Privatbeamten geschaffen wird. Der Vorstand beschloß ferner, von Zeit zu Zeit Anzeigen in den Tagesblätter gegen das Vorgumwesen zu veröffentlichen. Er legt Wert darauf, daß ihm aus den Kreisen der Mitglieder Material zur preussischen Verwaltungsreform, und zwar neuen Vorschlägen für die Verbilligung und Vereinfachung des Instanzenweges und der behördlichen Organisationen besonders charakteristische Fälle und Tatsachen, die die Notwendigkeit einer Reform besonders dringlich erscheinen lassen, zugesandt wird.

**Die Reichstagswahl in Teltow-Charlottenburg.** Zur Erörterung der nächsten Reichstagswahl in Teltow-Weßkow-Charlottenburg hielten Vertreter der nationalliberalen und der fortschrittlichen Partei eine Konferenz ab. In dieser ergab sich volles Einverständnis über die beiderseitige Geneigtheit, hierbei für die Wahl eines gemeinsamen liberalen Kandidaten mit aller Entschiedenheit einzutreten.

**Die Rot der deutschen Anleihen.** Aus einer Sitzung des Vorstandes des Zentralverbandes des deutschen Bank- und Bankiergewerbes wird mitgeteilt, daß er im Bewußtsein der Notwendigkeit einer gründlichen Sachverständigen-Erörterung der Situation am deutschen Fondsmarkt beschlossen habe, das Thema: „Gelegene und ungelegene Vorschläge zur Besserung des Kursstandes der deutschen Reichs- und Staatsanleihen“ auf die Tagesordnung des vierten Bankiertages zu setzen. Er will damit weiteren maßgebenden Stellen Gelegenheit geben, das Sachverständigenurteil aller Kreise des deutschen Bank- und Bankiergewerbes, insbesondere auch aus den Reihen der Provinzialbankiers, in dieser Frage zu vernehmen.

### Parlamentarisches.

Die Kommission für die Strafprozeßordnung gab am Samstag zunächst ihrem Bedauern Ausdruck, daß

in einigen sozialdemokratischen Zeitungen die Namen der Medner und Antragssteller in der Kommission mitgeteilt worden seien, obgleich die Vereinbarung besteht, daß das nicht geschehen soll. Es sei eine Pflicht der Loyalität, daß die Namen nicht genannt werden. Dann werden die Bestimmungen über die Hauptverhandlung weiterberaten.

### Heer und Flotte.

**50jähriges Dienstjubiläum.** Am 15. Juli wird der Generaloberst v. Bock und Polach, Generalinspekteur der dritten Armee-Inspektion, in Hannover sein 50jähriges Militärdienstjubiläum feiern.

Das neueste deutsche Linien Schiff „Oldenburg“ bedeutet infolgedessen gegen die fertiggestellten Panzer der Rasseklasse einen Unterschied, als es mit circa 150 Meter Länge, 28 Meter Breite und nahezu 9 Meter Tiefgang mit einem Gesamtverdrängung von nahezu 20 000 Tonnen erheblich größer als die erste Klasse ist, und vor allem als Linien Schiff die besten Kolbenmaschinen erhält, die mit nahezu 25 000 Pferdestärkenleistung dem Schiff eine Geschwindigkeit von nahezu 21 Seemeilen in der Stunde erteilen sollen. Auch die Armierung, die bei der Rasseklasse eine Gesamtsumme von 14 490 Mark für jedes Schiff erfordert, kommt bei dem neuen Typ etwas höher, zumal die schwerste Artillerie nicht mehr aus 28 Zentimeter S. R. V/50, sondern aus 30,5 Zentimeter-Schnellfeuergeschützen besteht. Die Gesamtarmierung umfaßt 40 schwere bzw. großkalibrige Geschütze. Auch die Besatzung ist auf eine Stärke von nahezu 1000 Mann (960) gestiegen. Daß sich damit auch die Gesamtkosten für die Herstellung einer solchen schwimmenden Festung in den allerbesten Jahren wieder erheblich erhöht haben, ist selbstverständlich; sie betragen heute einschließlich der Armierung nahezu 38 Millionen Mark. Die „Oldenburg“ wird der Marineflotte der Nordsee überwiesen werden.

### Rechtspflege und Verwaltung.

**IMB. Justiz-Personalen.** Die Gerichtsassessoren Stiebel in Wehlar, Siebe in Hochheim und Leo Sternberg in Wallmerod wurden zu Amtsrichtern ernannt.

### Deutsche Kolonien.

**Der Handel im ostafrikanischen Schutzgebiet.** Eine vorläufige Übersicht über die Bewegung des Handels des ostafrikanischen Schutzgebietes über die Zollstellen der Küste im Kalenderjahr 1909 weist für die Einfuhr 30 817 791 M. gegen 23 070 888 M. 1908, somit eine Zunahme von 7 746 903 M.; für die Ausfuhr 10 097 983 M. gegen 8 808 619 M. 1908, somit eine Zunahme von 1 289 364 M. auf; der Gesamt-handel beläuft sich somit auf 40 915 774 M. gegen 31 879 507 M. 1908, oder er weist eine Zunahme von 8 536 267 M., d. h. eine Steigerung um fast 27 Prozent auf.

## Ausland.

### Österreich-Ungarn.

**Der Studentenkrawall in Lemberg.** Die amtlichen Erhebungen stellten fest, daß während der Vorgänge an der Universität Lemberg sämtliche Schüsse von den Ruthenen abgefeuert wurden. Im Augenblick des Zusammenstoßes befanden sich im Universitätsgebäude gegen 40 Polen und über 300 Ruthenen. Alle Ruthenen waren mit biden Stöcken und Knütteln bewaffnet. In dem Hörsaal, in dem die Ruthenen vorläufig verhaftet wurden, sind nach ihrem Weggange Zerschlagener, Jagdmesser, Revolver, Pistolen und eine Menge Stöcke gefunden worden. Insgesamt wurden 127 Ruthenen verhaftet. Die strafrechtliche Erhebung ist eingeleitet. Bei 10 Verhafteten wurde auf Grund von Zeugenaussagen tätliche Teilnahme an den Vorgängenargetan.

### Rußland.

**Die Auswanderung nach Hawaii.** Die von der russischen Regierung an die Vereinigten Staaten gerichtete freundschaftliche Bitte um Unterstützung bei ihren Ab-

Canon, das Direktor Gabriel aus Stuttgart mit seinem Ensemble aufzuführen wollte, verboten.

**Der heilige Rat.** Ludwig Ganghofer's vieraktige Komödie aus dem Volksleben, erzielte bei ihrer Erstaufführung im Residenz-Theater zu Dresden eine starke Wirkung.

Peter Rossegger, der von schwerer Erkrankung nunmehr völlig genesene Dichter der Steiermark, hat seinen soeben vollendeten neuesten Roman „Die beiden Säule“ dem „Daheim“ zur ersten Veröffentlichung überlassen.

Der englische Literaturhistoriker Frederick James Furnivall ist in London gestorben.

### Bildende Kunst und Musik.

Die Gerichte von der Amtsmädchenschaft Felix Weingartners, des Direktors der Wiener Hofoper, wollen nicht versäumen. Jetzt verläutet in Wien, daß Weingartner, der sich zurzeit in Paris befindet, im Gespräch mit einem dortigen Künstler seine Absicht, aus dem Verbande der Hofoper zu scheiden, angekündigt und gleichzeitig den Generaldirektor der Dresdener Oper Dr. v. Schuch als seinen Nachfolger bezeichnet habe. Angeblich plant Weingartner eine Konzerttournee nach Amerika.

Professor Franz v. Studa Gemälde „Salome“ wurde auf der Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes in Darmstadt für das hessische Landesmuseum angekauft.

### Wissenschaft und Technik.

Erzelenz Adolf Ritter v. Bacher, der berühmte Münchener Chemiker, der vor fünf Jahren mit dem Nobelpreise ausgezeichnet wurde, kann heute das fünfzigjährige Jubiläum als Universitätslehrer begehen.

Die Nürnberger Verlagsbuchhandlung J. L. Schrag feierte vorgestern das Jubiläum ihres hundertjährigen Bestehens. Sie hat sich einst als Verlegerin der Werke Eichendorffs, Fouquier, Chamisso, später auch um die Pflege des Kunstverlages viele Verdienste erworben.

## Aus Kunst und Leben.

**h. Frankfurter Theater.** Man schreibt uns unterm 3. Juli: Während unsere Oper in die Ferien gegangen ist, arbeitet das Schauspiel unermüdlich weiter, damit nur eine einzige ganz theaterlose Woche in Frankfurt übrig bleibt. Gestern hatten wir den neu einstudierten und frisch ausgestatteten „Nichter von Salamea“ von Calderon de la Braca unter persönlicher Leitung des Herrn Intendanten Claar. Eine vortreffliche Aufführung mit Herrn Pfeil in der Titelrolle. Alle Mitwirkenden waren mit ganzer Kraft für den Erfolg eingetreten, der sich dann auch in lautem Beifall auslöste.

**Goldene Regeln für den Besucher von Oberammergau.** gibt im Juliheft von Velhagen und Klasing Monatsheften in einem reich illustrierten Aufsatz „Oberammergauer Kulissegeheimnisse“ Hubert Maushagen: Genieße mit Andacht das Spiel, es fängt früh um 8 Uhr an und dauert mit zweistündiger Pause bis um 6 Uhr (du wirst es übrigens nicht verschlafen, eine tüchtige Wechsmusik weckt dich pünktlich mit einem Choral, sogar so zeltig, daß du noch an der Prähabacht in der Orchester teilnehmen und, wenn du Glück hast, Bischöfe und Erzbischöfe, ja vielleicht sogar auch — wie im Jahre 1900 — einen schwarzen Rassenpriester die Messe zelebrieren sehen kannst); nach den zwei Schüssen der Vorstellung beteilige dich nicht an der allgemainen Drängerei, die schöne Halle hat zwölf Tore, durch die sie in drei Minuten geleert werden kann, hat aber auch an der Schmalwand zwei hübsche Villen von dem Münchener Malermeister, deren rechtes das benachbarte Kloster Ettal vor 800 Jahren und deren linkes das Passionspiel zu der gleichen Zeit hinter der alten Kirche zeigt und die beide des Anschauens wohl wert sind; dann laufe nicht zu den selbstverständlich bis auf den Rest ihrer Kraft erschöpften Darstellern der Hauptrollen, um ihre Unterschrift zu erbitten — das tun genug andere —, mache ihnen auch keine Selbstaufträge — das tun auch genug andere, und ich sage dir, es ist aussichtslos —, wenn du ein fremder Theaterdirektor bist, so unterlasse deine höchsten Wagenangebote, sie würden

glatt abgelehnt werden; wer du aber noch selbst verneiste dir den Will, daß das Oberammergauer Theater die einzige Bühne der Welt sei, auf der man nichts gegen einen „Schmiger“ habe, denn dieser Will soll gutem Vernehmen nach die gleichen Jubiläen feiern können wie das Passionspiel; frage noch viel weniger, was bei dem Spiele für ein Gewinn herauskomme, merke: die Einnahmen an Karten gelbern betrugen im Jahre 1900 etwas über eine Million Mark, wovon wie immer einer sehr weissen behördlichen Bestimmung gemäß ein Drittel zu gemeinnützigen Zwecken verwendet werden mußte (daher die schönen Straßen und ihre elektrische Beleuchtung, die Wasserleitung, das Krankenhaus, die Schule) und im übrigen nach Abzug der Mieten und sonstigen Kosten einmal ganz 3000 M. zur Rücklage kamen — dafür hat aber die bayerische Staatsbahn nach eigenem Geständnis nicht weniger als 4 Millionen Mark an Oberammergau in jenem Jahr verdient. Dagegen: gehe möglichst entlegene Wege — da, wo die anderen Fremden nicht zu finden sind, ist es auf alle Fälle gut, tritt da und dort in ein Bauernhaus und freue dich an dem erstaunlich unverfälschten „Milieu“, an den schönen bemalten Möbeln und Tellern, an den prächtigen Zimmerdecken und anderen Ergänzungen der Volkskunst; das würdigste Andenken an deinen Besuch erstehst du dir aber in einem der billigen Schmiergegenstände. Vergiß mir auch nicht, daß Oberammergau auch in einer „Gegend“ liegt, also gehe hinaus in die flache Talebene und empfangen von den pathetisch stell auftragenden Hängen des Labers, des Kofels, des Aufaders harmonisch abflingende Einblicke, und dann wirst du, denke ich, mit Erinnerungen heimkehren, die dich länger und tiefer bewegen werden als die anderen der Gedanke an die Sensationsstrolchen, die sie sich aus dem Oberammergauer Kuchen herauskauen.

### Theater und Literatur.

Frau Ella Durieux vom Deutschen Theater hat sich mit Paul Cassirer, dem bekannten Berliner Kunsthändler, verheiratet.

Die Polizei in Frankfurt a. M. hat die Aufführung des französischen Sittenbildes „Reinhardtswelt“ von



nahmen gegen die Anwerbung russischer Ansiedler für die Hawaii-Inseln fand vollstes Vertrauen. Diese Bitte hatte die Schließung des Auswandererbüros in Chardin zur Folge gehabt. Im Interesse der noch unter schwierigen Verhältnissen auf Hawaii befindlichen russischen Ansiedler wandte sich die russische Regierung an die französische Regierung mit der Bitte, ihren Konsulargenoten in Honolulu mit dem Schutz der russischen Angehörigen zu betrauen.

#### Belgien.

Zur Heirat der Prinzessin Clementine. Wie ein Brüsseler Blatt aus Rom meldet, soll der Papst die Absicht kundgegeben haben, der Prinzessin Clementine von Belgien gelegentlich ihrer Vermählung mit Prinz Viktor Napoleon ein Geschenk zu machen. Sollte diese Nachricht bestätigt werden, so würde sie einem Dementi der Meldung gleichkommen, nach welcher der verstorbene König Leopold von Belgien den Papst gebeten habe, eine Heirat zwischen der Prinzessin Clementine und dem Prinzen Viktor Napoleon möglichst zu verhindern.

#### Spanien.

Regierung und Vatikan. In der Antwort an den Vatikan, deren Verfasser der Minister des Aushern ist, hält die Regierung ihre Entschlüsse aufrecht, gibt aber noch eine ausführliche Begründung. Hierzu erklärt Canalejas: Wir wollen sehen, ob es uns gelingt, den Vatikan zu überzeugen, andernfalls werden wir es bedauern. Aber was können wir dann tun? — Der Entwurf der Antwort auf die königliche Botschaft wird heute in der Kammer beraten; er gibt insbesondere der Hoffnung Ausdruck, daß die Regierung das gute Einvernehmen zwischen Staat und Papst aufrecht erhalten und zugleich die Vorrechte der bürgerlichen Macht und die rechtliche Stellung der Kirche und Spaniens wahren werde. Der Entwurf weist auf die Notwendigkeit hin, die religiösen Orden unter das Reglement zu bringen, ohne ihre geistliche Freiheit anzutasten, gibt dem Wunsch Ausdruck, daß die Verhandlungen mit dem päpstlichen Stuhl, betreffend die Aufhebung der nicht unentbehrlichen Kongregationen, einen schnellen Fortgang finden möchten, und beglückwünscht die Regierung, daß sie die Freiheit des Glaubens und die Ausübung des Kultus verleihe.

Antiklerikale Demonstrationen. In Madrid fand am Sonntagmittag eine von den Republikanern und Sozialisten veranstaltete antiklerikale Demonstration statt, an der sich eine gewaltige Menschenmenge, darunter auch viele Frauen aus allen Klassen der Gesellschaft, beteiligte. An der Spitze des Zuges, der 2 Kilometer lang war, schritten alle liberalen, republikanischen und sozialistischen Führer, unter ihnen Morri, Perez Galdes, Selu Ortega und andere; auch aus der Provinz werden zahlreiche ähnliche Kundgebungen gemeldet. Die Ruhe wurde nirgends gestört. — Nach einem Gottesdienst, während welchem ein Priester in seiner Predigt heftige Worte gegen das Kabinett Canalejas gebrauchte, kam es in der Ortschaft Cunti zwischen Klerikalen und Antiklerikalen zu einem heftigen Zusammenstoß, wobei eine Person getötet wurde. Einzelheiten fehlen noch.

#### Humänen.

Das Befinden der Königin. Im Befinden der Königin Elisabeth soll sich neuerdings eine Verschlimmerung gezeigt haben. Es werden immer heftigere, sich wiederholende Schwächeanfälle gemeldet, die von großen Schmerzen begleitet sind. Die Königin verbringt die Nächte schlaflos. Daß keine Bulletin's ausgegeben werden, gibt zu den widersprechendsten Gerüchten Anlaß.

#### Türkei.

Der Boykott gegen Griechenland. In Konstantinopel traf eine Meldung des deutschen Konsuls in Jassa ein, derzufolge ein griechischer Dampfer mit Holz aus Österreich im Werte von 22000 Frank für den deutschen Großholzhändler Wieland in Jassa am Kösen gehindert wurde. Obgleich der Gouverneur intervenierte und die Lastträger und Bootleute zur Arbeit zu überreden versuchte, weigerten sich diese, den griechischen Dampfer zu entladen.

#### Vereinigte Staaten.

Der Eisenbahneraustand verflüht. Die südöstlichen Bahnen erglücken eine provisorische Einigung mit dem Bahnpersonal, wodurch der befürchtete Ausstand verhütet wird.

### Luftschiffe und Aeroplane.

#### Breslau als Flughafen.

hd. Breslau, 4. Juli. Eine hier stattgehabte Sitzung des ostdeutschen Flugamtes unter Teilnahme von Vertretern der Stadt, der Provinzbehörden und der Staatsregierung beschloß die Anlage eines ständigen Flughafens und Flugplatzes in Breslau, wofür bedeutende Summen gezeichnet sind und Staatsbeiträge gesichert ist.

#### Ein „Parseval“ für die russische Regierung.

Wie wir erfahren, hat die deutsche Luftschiffahrt wieder einen Erfolg im Ausland aufzuweisen, da von der russischen Regierung vor kurzer Zeit ein „Parseval“ für die Verwendung im russischen Heere bestellt worden ist. Dieses Luftschiff hat gegenüber den bisherigen „Parseval“-Typen mehrere wesentliche Veränderungen aufzuweisen. Es hat einen Inhalt von 6700 Kubikmeter und wird mit zwei Motoren von je 100 PS. ausgestattet sein, wird also insgesamt über eine motorische Stärke von 200 PS. verfügen. Von technischen Neuerungen, die bei dem russischen „Parseval“ zur Einführung kommen werden, sei erwähnt, daß die Motoren nicht nebeneinander, sondern hintereinander eingebaut werden. Die Form der Gondel ist stark verändert worden, da sie an Breite verloren und an Länge gewonnen hat. Es werden in ihr insgesamt 12 Personen Unterkunft finden. Die Anzahl der Personensitze ist also um das Doppelte vermehrt worden. Auch in der Konstruktion der Gondel wird ein wesentlicher Fortschritt zu verzeichnen sein, da sie durch Verwendung von Stahlträgern beim Bau sowohl an Festigkeit gewonnen wie an Gewicht beträchtlich verloren hat. Dadurch ist eine größere Geschwindigkeit bei gleicher Sicherheit gewährleistet. Sehr bedeutsam ist auch eine Veränderung der Form des Luftschiffes. Die Form erscheint jetzt schlanker als früher und bietet der

Luft weniger Widerstand. Zu erwähnen ist noch, daß die bisherigen Regler, durch die die Schrauben getrieben wurden, durch Ketten ersetzt worden sind. Die Anzahl der Schrauben ist dieselbe geblieben wie bisher. Es werden sich also jetzt in zwei Armeen, nämlich in der österrussischen und in der russischen, außer in unserem Heere „Parseval“-Luftschiffe befinden.

#### Tödlicher Absturz eines Fliegers.

hd. Paris, 4. Juli. Der gestrige erste Tag der Flugwoche von Reims schloß mit einem tödlichen Unfall ab. Der Antoinette-Pilot Charles Bachter, der am Vor- und Nachmittag glänzende Flüge unternommen hatte, stürzte nachmittags mit seinem Antoinette-Eindecker aus einer Höhe von zirka 100 Meter ab. Man sah die Flügel des Eindeckers, der in einer Entfernung von etwa 3 Kilometer von der Tribüne schwebte, sich plötzlich nach oben richten und im nächsten Augenblick fiel der Apparat mit riesiger Geschwindigkeit senkrecht zur Erde nieder, wo er zerfiel. Die Passanten und das Sanitäts-Personal eilten sofort hinzu und man zog den Aviatiker mit großer Vorsicht aus den Trümmern der Flugmaschine hervor, konnte aber nur einen Toten bergen. Er war auf der Stelle getötet worden. Die Brust war ihm eingedrückt und das Gesicht völlig zerschmettert, außerdem waren mehrere Glieder gebrochen. Alle noch in der Luft befindlichen Aviatiker landeten sofort. Der Sturz wird auf den Bruch der die Flügel haltenden Schraube zurückgeführt.

#### Der Aeroplan im Kriege.

hd. New York, 4. Juli. Der Aviatiker Brookins unternahm gestern in Montreal Versuche, die dazun sollten, daß das Aeroplan im Kriege nicht bloß im Späherdienst, sondern auch im Angriff Bedeutung gewinnen könne. Der Aviatiker nahm zwei Wurfgeschosse mit und schleuderte sie aus einer Höhe von 250 Meter auf ein zu diesem Zweck errichtetes, aus Stein konstruiertes Fort. Das Steingebäude wurde vollständig zerstört. Die Sachverständigen erklären, daß das Experiment die Wirksamkeit der Aeroplane als Geschossträger vollkommen dargetan habe.

wh. Paris, 4. Juli. In Bethem ließ sich der Hauptmann Radio von mehreren zusammengekauften Zellen drachen emportragen, wobei er eine Höhe von 110 Metern erreichte; der Flug dauerte fünf Minuten.

### Aus Stadt und Land.

#### Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 4. Juli.

— Der Kriegsminister v. Deeringer ist am Samstag zu einem längeren Aufenthalt hier eingetroffen und hat im „Hotel Prinz Nikolaus“ Wohnung genommen.

— Ausräcke. Es ist hier eingetroffen: General Witt von Sawitsch mit Gemahlin aus Petersburg in der „Pension Windsor“.

— Hohes Alter. In seltener Frische des Körpers und des Geistes feiert morgen, am 5. Juli, die Rentnerin Frau F. Brundwiler, geb. Brochhoff von Jaarsveldt, Rheinstraße 46, ihren 87. Geburtstag, hochgeachtet und beliebt in den besten Kreisen unserer Stadt. Frau Brundwiler hat seit 25 Jahren dieselbe Wohnung inne wie heute und ist seit 30 Jahren Abonnentin des „Wiesbadener Tagblatts“. Möge sie das seltene Geburtstagsfest froh erleben im Kreise ihrer Kinder, Enkel und Urenkel.

— Todesfälle. In seiner Wohnung Taunusstraße 13 verstarb gestern der Rentner Heinrich Haas im Alter von 73 Jahren. Derselbe war Begründer des bekannten Schneidergeschäfts, das früher lange Zeit in der Webergasse bestand. — Im Alter von 58 Jahren starb in Frankfurt a. M. Major a. D. Georg v. Wilamowitz-Möllendorf, ein Bruder des bekannten Berliner Gelehrten. Er war Teilhaber der Kunsthandlung Hermes. Zuletzt hat er die Wiesbadener Niederlassung der Firma geleitet.

— Unser Ehrenbürger Professor Ernst v. Leyden, dessen Erkrankung wir vor längerer Zeit meldeten, bewohnt gegenwärtig eine ihm von befreundeter Seite zur Verfügung gestellte Villa in der Scharrenstraße zu Charlottenburg. Der Krankheitszustand des jetzt 78-jährigen Mannes hat sich in der letzten Zeit leider nicht gebessert. Es steht jetzt endgültig fest, daß Erziehung v. Leyden seine Tätigkeit an dem der Charité angegliederten Institut für Krebsforschung, dessen Leitung er noch nominell behalten hatte, nicht wieder aufnehmen wird.

— Wohnungsumst. Über die Entwicklung der Innenraumkunst in Wiesbaden und die künstlerische Vervollkommenung der Wohnungsausstattung ist schon manches geschrieben worden. Wer die Zimmereinrichtungen der Ausstellung im Gedächtnis hat und sich ferner vergegenwärtigt, was noch vor wenigen Monaten zu sehen war in den Auslagen unserer Wohnhandlungen, der weiß, wie gewaltig der Fortschritt ist, den wir auf diesem Gebiet künstlerischer Kultur gemacht haben. Es ist interessant, zu beobachten, wie sich allgemach das Empfinden für die Innenraumkunst entwickelt und die reine Freude an harmonisch-künstlerischer Gestaltung der Welt des Hauses wächst. Da ist eine Zimmerausstattung wieder ein hervorragendes Beispiel dafür, die gegenwärtig und bis Mittwoch ausgestellt ist in den Exteräumen der Firma Krefel und Co., Friedrichstraße 36. Ein Damen-Arbeitszimmer in einem etwas altertümlichen Stil, in seinen konstruktiven Einzelheiten und dekorativen Schmuckausstattung an den Engländer Spharodon sich anlehnend. Die ornamentale Ausstattung, Interieur und anderes auf antike Meister zurückführend, die Originalwerke des Hamburger Museums entnommen sind. Alles auf einen harmonischen Zusammenklang gebracht. Von der Decke bis zum Boden, selbst in den Vorhängen und Stickerien der Vorhänge zeigt, ein leitendes Motiv, der Karbenton des Holzes wieder, lebhaft unterbrochen von den Lichtern hellerer Stickerfiguren. Es ist eine vortreffliche Arbeit, dieses ganze Zimmer, über dessen Einrichtung im einzelnen vieles zu sagen wäre. Man kann an der Konstruktion lernen, wie schwere Möbel durch zweckmäßige Gliederung doch leicht und gefällig zu gestalten sind.

Schreibtisch und Bücherregal sind Meisterwerke; es ist verständlich, daß die glückliche Besitzerin dieses Raums gerne darin verweilen wird. Krefel und Co. haben das Zimmer nach Entwürfen ihres Innenarchitekten für einen hiesigen Kunstliebhaber auszuführen. Wir sollten mehr solcher Familien haben; es wäre unserem Kunstgewerbe vom Nutzen.

— Das neue Residenz-Theater wird Anfangs September zunächst mit einer Matinee vor geladenen Gästen eröffnet werden, der am Abend desselben Tages alsdann die eigentliche Eröffnungsvorstellung folgen soll. In dieser ist die Aufführung des Shakespeareschen Lustspiels „Viel Lärm um Nichts“ anzuordnen, dem Herr Regisseur Veritani eine sorgfältige Neubearbeitung angedeihen ließ. Als nächste Robu- täten nach dem Eröffnungs-Abend werden das Lustspiel „Tausend“ und ein neuer amüsanter französischer Schwan- zur Aufführung gelangen, denen sich später ein interessanter Zyklus Shakespearescher Lustspiele anschließen soll.

— Gegen die Vernichtung Wiesbadens will der Magistrat, dem Beispiel vieler anderer Städte folgend, ein Orisstatut erlassen. Dasselbe gründet sich auf das Gesetz über den Schutz von Baudenkmälern ufm. und trifft Bestimmungen über die Verjagung der Bauernlaubis in Straßen und Plätzen von künstlerischer oder geschichtlicher Bedeutung, falls die letztere durch das Bauprojekt gefährdet ist. Das Orisstatut benennt die in Frage kommenden Stadtteile und setzt eine besondere Kommission ein, in der außer den Vertretern der städtischen Körperschaften auch Mitglieder des „Rassauischen Kunstvereins“ und der „Gesellschaft für bildende Kunst“ Sitz und Stimme haben sollen. — Dieses Vorgehen des Magistrats wird zweifellos auf allgemeines Zustimmung stoßen. Daß auch die Verschönerung des landschaftlichen Stadtbildes durch prächtige Reklameplakate und Ähnliches durch das Orisstatut getroffen werden soll, dürfte daselbst ebenfalls willkommen machen.

— Walthalla-Theater. Offenbachs übermäßig-groteske Operette „Die schöne Helena“ erlebte gestern auf unserer Operettenbühne ihre erste Aufführung in dieser Spielzeit. Zwischen die große Zahl der ausgeführten modernen und modernsten Operetten glaubte die Direktion auch einmal etwas aus der Vergangenheit austragen zu dürfen. Wie es scheint — wenn man von der Quantität der Besucher am gestrigen Sonntag auf deren Interesse an der Operette schließen will — war dieser Versuch ein glücklicher, denn das Haus war bis zum letzten Platz ausverkauft. Die Aufführung war durchweg eine recht gute. Die Vertreterin der Heliole, Fräulein Krefel, entledigte sich ihrer Aufgabe mit vielem Geschick. Herr Kufim als Paris wurde seiner Rolle ebenfalls im großen und ganzen gerecht. Herr Schiller bot in Masse und Spiel einen vortrefflichen Menelaus; er wie der Großgaur Calchas des Herrn Kufim entwickelten eine dramatische Komik. Der kranke Achilles hatte in Herrn Jansfeld einen guten Vertreter gefunden, die beiden sanften „Hage“ wurden durch die Herren Kuhl und Steindorfer angemessen verkörpert. Besonders lobend zu erwähnen sind noch der Orest des Fräuleins Krefel, der mit viel Temperament und guter Stimme gegeben wurde, und der Pylades des Fräuleins Krefel. Auch die übrigen Mitwirkenden taten ihre Schuldigkeit. Angenehm fiel der Chor durch sicheren Zusammenwirken und gutes Stimmaterial auf. Die kostümliche sowie die dekorative Ausstattung der Operette war sehr gut. Besonders die Dekorationen in den beiden ersten Akten waren geradezu vorzüglich zu nennen. Das Orchester unter Herrn Kapellmeister Langers sicherer Führung verdient noch besonderes Lob. Das Publikum bereitete der Operette eine sehr freundliche Aufnahme.

— „Krämergasse“. Man schreibt uns: „Die Bemerkung in Nr. 303, daß der Name Krämergasse historisch keine Berechtigung habe, ist nicht zutreffend. Die Marktstraße, von der Langgasse bis zum Uhlerturm, hat früher Krämergasse geheißen, und der Magistrat hat jedenfalls diese historische Benennung wiederherstellen wollen. Für ein so kurzes Verbindungsglied ist es schwer, einen treffenden Namen zu finden und ihn mit den übrigen altstädtischen in Verbindung zu bringen. Der Name „Straße“ sollte auf die kurze Gasse nicht angewandt werden. Also scheint uns der Name Krämergasse, der sich noch dazu den anderen Gassen mit Gassenbezeichnung: Weber-, Gärtner-, Webergasse, sehr gut anschließt, ein ganz glücklich gewählter.“ — Trotzdem dürfte der Name „Krämergasse“ nicht viel Sympathie im Publikum finden.

— Badhaus zum Rindsfuß. In der letzten Nummer des „Wiesbadener Kurboten“ war behauptet worden, es sei nicht bekannt, wann das „Badhaus zum Rindsfuß“ seinen Namen gewechselt habe. Dies geschah im Jahre 1810. In diesem Jahre erbaute der Hofbuchdrucker J. S. Frey, der Eigentümer des Badhauses, dieses neu und nannte es den vielen bei ihm logierenden Engländern zuliebe: „Englischer Hof“. Den Namen „Zum Rindsfuß“ (von einem altadligen Geschlechte) behielt es im Volk noch längere Zeit bei. Als 1818 die Freysche Hofbuchdruckerei einging (das Badhaus lag am R. Schellenberg), wurde das Badhaus, wie in dem betr. Artikel erwähnt, verkauft. An Stelle des alten Haus von Frey entstand der 1882 vollendete heutige.

— Am Bismarckdenkmal, das dieser Tage einer gründlichen Reinigung unterzogen wurde, leuchtet jetzt weithin im aufgeschlagenen Buche des deutschen Jünglings die Goldinschrift: „Wir Deutsche fürchten Gott, aber sonst nichts in der Welt“. Die bekannte Stelle aus den Reden Bismarcks ist dadurch zu besserer Wirkung gebracht worden.

— Militärisches. Den hiesigen Truppen ist Kenntnis gegeben worden von einem Erlaß des Kriegsministers, worin derselbe im Anschluß an das in dem bekannten Bonner Prozeß zur Sprache gekommene Verhalten verschiedener Einjährig-Freiwilligen der Bonner Königsbataillon gegenüber dem Einjährig-Unteroffizier Belth darauf hinweist, daß Einjährig-Unteroffiziere den nicht zu Unteroffizieren befördernden anderen Einjährig-Freiwilligen gegenüber selbstverständlich Vorgesetzte sind. Der Erlaß wird gegenwärtig, wo die ersten Beförderungen zu Einjährig-Unteroffizieren herauskommen, besonders Einjährig-Freiwilligen einsehbar.



— Amerika haben und drüben. Gegenwärtig weilen seit längerer Zeit schon zwei Deutsch-Amerikaner in unserer Stadt, die aus einem kleinen Orte in Kurhessen stammend, vor mehreren Jahrzehnten über das große Wasser gingen, um ihr Glück in der neuen Welt zu suchen. Beide fanden es, der eine etwas mehr wie der andere, aber beide können mit ihrem Los durchaus zufrieden sein. Und sie sind es auch. Sie haben es zu Wohlstand gebracht und können sich mit Familie nach Belieben die Reise in die alte Heimat gönnen, wo sie sich immer wieder gern aufhalten. Fleiß, Thätigkeit und Sparsamkeit haben ihnen zu bedeutenden Mitteln, zu einem sorgenlosen Leben verholfen. Zwei andere Brüder unserer Amerikaner sind im Lande geblieben und haben sich ebenfalls reichlich genährt. Aber nicht nur dies, sie haben ebenfalls durch Fleiß und Sparsamkeit, gepaart mit nicht alltäglichen Erfolgen, es zu Ansehen und Vermögen gebracht, nachdem sie vor etwa 40 Jahren als kleine Handwerker aus ihrer ländlichen Heimat nach Wiesbaden gekommen und in Stellung getreten waren. Nun sind die vier Brüder hier beiseite nach längerer Trennung wieder einmal für längere Dauer zusammen gekommen und freuen sich, frei von Progenium und Überhebung, der Früchte eines arbeitsreichen, vernünftigen Lebens. Die nicht ausgewanderten Brüder haben „Amerika“ in ihrem deutschen Vaterlande gefunden, wie es so manche, denen das Glück schon an der Wiege gelächelt, finden könnten, wenn sie nur ernstlich wollten.

— Zu einem Ausflug nach einigen ihrer neu erbauten und im Bau begriffenen Villenkolonien bei Frankfurt a. M. hatte am Mittwoch voriger Woche die Eigenheim-Vereinsgesellschaft Wiesbaden eine Reihe von Interessenten eingeladen. In stattlicher Anzahl begaben sich die Teilnehmer zuerst nach den ausgedehnten Geschäftsräumen der Zentralgesellschaft in Frankfurt a. M. und dann zu Bahn, bezw. in mehreren Wagen nach den Kolonien der Gesellschaft in Eschersheim (am Kirchberg), Heddenheim, Wiesbaden und Homburg v. d. S. Überall fanden die reizenden, größeren und kleineren Bauten ihrer praktischen Grundrissgestaltung, ihrer architektonisch hervorragenden Fassaden wegen und namentlich ihrer Billigkeit und ihrer Solidität halber großen Beifall, um so mehr, als man aus dem Munde der Eigentümer selbst nur das denkbar Beste über die Bauausführung und über die Bequemlichkeit der Bauten vernahmen konnte. Außerordentlich interessant war auch der Anblick der Kolonie Wiesbaden, wo unter den Händen von mehreren hundert Arbeitern ca. 50 Villen zu gleicher Zeit von der Gesellschaft erbaut werden. Mit einem frohen Abendessen schloß der wohlgeleitete Ausflug, dem weitere folgen werden.

— Das amerikanische Nationalfest: die Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten, wird heute gefeiert. Die hier wohnenden Amerikaner begehen natürlich ebenfalls diesen Tag, der „drüben“ mit besonderem Pomp verbunden zu werden pflegt. Die hiesige Kurverwaltung trägt ihm besonders Rechnung durch Veranstaltung eines amerikanischen National-Festkonzerts.

— Das Wetter hielt gestern mehr, als man nach der trüblichen Voraussage eigentlich erwarten durfte. Die „zeitweise Aufklärung“ nahm einen sehr erfreulichen Teil des im ganzen gar nicht so üblen Sonntags ein, der im allgemeinen auch mehr Wärme brachte, als zu hoffen war. Der Regen beschränkte sich auf einige mehr oder weniger heftige Spritzer und der Wind blieb nicht übermäßig scharf. Unter solchen Umständen konnten die verschiedenen Veranstaltungen der Vereine usw. ohne größere Beschwerden von statuen gehen, und sogar der Verkehr auf dem Rhein gestaltete sich angenehmer, als man glauben durfte. Die Mittags- und Abendkonzerte im Kurhaus fanden im Freien statt und hatten einen sehr großen Zuspruch. — Der Barometer steht übrigens auch gar nicht so schlecht und hält sich seit mehreren Tagen auf gleicher Höhe. Die Regengüsse der vorigen Woche haben merklich nachgelassen, und es gewinnt den Anschein, als ob nun endlich wieder „hellere Tage“ kommen sollten.

— Glasertag. Am 11. und 12. d. M. findet hier in Wiesbaden der 30. deutsche Glasertag statt. Von den zur Beratung stehenden Gegenständen dürfte als besonders wichtig hervorgehoben werden ein Antrag, betreffend die Notwendigkeit der Aufhebung, bezw. Änderung des § 100q der Reichsgewerbeordnung für das Glasgewerbe, dahingehend, daß den Zwangsimmungen wegen wirksamer Bekämpfung der Schmelzkonkurrenz das Recht der Festsetzung von Mindestpreisen für gleichartige Glasarbeiten zugesprochen wird.

— Gut Ziel! Bei dem Mittelrheinischen Schützenfest in Karlsruhe, das gestern begann und an dem auch unsere Wiesbadener Schützen wieder in größerer Anzahl teilnehmen, hatten die letzteren schon am ersten Tage vielverheißendes Glück: Büchsenmacher und Waffenfabrikant Jakob Bartels errang auf Feld den zweiten Becher in 11 Minuten 10 Sekunden und Vizepräsident Otto Philippus auf derselben Scheibe den zehnten Becher in 24 Minuten 25 Sekunden. Herr Bartels hat bereits schon mehr Beize seiner Meisterhaftigkeit als Schütze gegeben, dagegen ist Herr Philippus zum erstenmal an einem derartigen Preis-schießen beteiligt, so daß für die Folge wohl noch manch schönes Resultat von ihm erwartet werden darf.

— Wiesbadener Ausstellung 1909. Der Werkzeug-Maschinengesellschaft N. v. Paller u. A. o. m. b. H. in Frankfurt wurde von der Ausstellung nachträglich die goldene Medaille zuerkannt.

— Fremdenverkehr. Zahl der bis 25. Juni zu längerem Aufenthalt angemeldeten Fremden: 28043 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 47772 Personen, Gesamtfrequenz: 75815 Personen; Zugang in verfloßener Woche zu längerem Aufenthalt: 579 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 2938 Personen, Gesamtfrequenz: 3517 Personen; zusammen zu längerem Aufenthalt: 28622 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 50710 Personen, Gesamtfrequenz: 79332 Personen.

— Straßen, in denen Gras wächst, gehören in Wiesbaden glücklicherweise zu den Seltenheiten. Aber ganz fehlen sie auch hier nicht. Das beweist die Rheinbahnstraße, in der es seit Verlegung der Bahnhöfe recht still geworden ist, insbesondere in ihrem unteren Teil. Dort wächst jetzt tatsächlich Gras und erinnert an die Zeit vor 50 bis 60 Jahren, wo derartige in schönen Wiesbaden noch mehr vorkam, und zwar in Straßen, die heute einen

recht lebhaften Verkehr haben. Evident ist auch der Rheinbahnstraße in nicht allzu ferner Zeit wieder neues Leben.

— Magistrat und Tagespresse. Im Anschluß an diese Mitteilung im gestrigen „Tagblatt“ erfahren wir, daß auch für Wiesbaden die Einrichtung einer „Ausstellungsstelle“ für die Presse im Rathaus eingerichtet werden soll. Bürgermeister Gläsel trägt sich mit diesem Gedanken, und es ist sonach zu hoffen, daß er bald zur Tat werden wird. Abgesehen nun anerkannt werden, daß auch jetzt schon die Vorsteher der einzelnen städtischen Verwaltungsabteilungen im gegebenen Fall der Presse meist bereitwillig entgegenkommen. Allerdings dürfte eine Zentralausstellungsstelle für die Zeitungsberichterstattung in mancherlei Hinsicht den Vorzug verdienen.

— Warnung. Ein Leser schreibt uns: „Am Samstagabend 10 1/2 Uhr ereignete sich in der Wilhelmstraße ein Überfall, welchen man in einer so belebten Gegend Wiesbadens für unglaublich halten möchte. Als ich mit meiner Frau, vom Kurhaus zurückkehrend, die Allee der Wilhelmstraße, gegenüber vom „Kassauer Hof“, passierte, schlich sich in geduckter Haltung ein junger Mann an meine Frau heran, riß ihr trotz ihres Behrens die Handtasche aus der Hand und eilte in die Gebüsch der Anlagen längs der Sonnenberger Straße zurück. Alles Rufen und Schreien nach Polizei war vergeblich; es folgte nur eine große Zuschauermenge herbei, die sich jedoch an der Verfolgung des Diebes nicht beteiligte, so daß er leicht entkam. Mehr als eine halbe Stunde haben wir gebraucht, bis wir endlich einen Schuttmann finden konnten, dem wir den Überfall meldeten, woraufhin aber keine weiteren Recherchen stattfanden. Jedenfalls mag der Fall den Damen zur Warnung dienen, nicht viel Geld in der Handtasche bei sich zu tragen. Diesmal enthielt die Tasche 30 M. an barem Geld. Es ist traurig, daß man nicht einmal am Kurhaus in der Wilhelmstraße vor einem derartigen Überfall geschützt ist. Dr. S.“ — Der Überfall ist allerdings mit einer seltenen Dreistigkeit ausgeführt und möge zur Warnung dienen. Daraus möchten wir jedoch nicht den Schluß ziehen lassen, als ob die Umgebung des Kurhauses zur Nachtzeit etwa überhaupt unsicher sei. Ähnliches kann an jedem anderen Ort zu späterer Abendstunde vorkommen. Gerade der Umstand, daß die Ausstellung eines Schuttmannpostens an der betreffenden Stelle unterbleibt, dürfte dafür sprechen, daß dieselbe im allgemeinen als ungefährdet betrachtet wird.

— Diebstahl. Bei einer hier wegen Diebstahls festgenommenen arbeitslosen Frauensperson wurde eine noch fast neue Tischdecke (sogenannte Kaffeedecke) gefunden, die offenbar von einem Diebstahl herrührt. Die Decke hat hellgrüne Grundfarbe und ist mit arabischenartigen gelbbraunen, hell- und dunkelgrünen Mustern bedruckt und hat einen Wert von etwa 8 M. Eigentumsansprüche können auf Zimmer 20 der Polizeidirektion geltend gemacht werden. — In der letzten Zeit sind überhaupt wieder eine ganze Anzahl von Fällen zur Anzeige gekommen, in denen nachts die auf den Tischen der Ballone und Vorgärten gelegten Decken gestohlen wurden. Es dürfte sich empfehlen, solche Decken nachts nicht in leichtreichbarer Nähe im Freien liegen zu lassen. — Am Donnerstag vergangener Woche wurde aus einem Gartenhaus eine Wage, deren Untergerüst dunkelgrün mit Gelbflecken gestrichen war, die Wagtschalen weiß, innen braun emailliert, gestohlen. Der Wert des Gegenstandes ist etwa 20 M.

— Die fortschrittliche Volkspartei hält nächsten Samstag im Restaurant „Walder“ ihr diesjähriges Sommerfest. — Legat. Dem „Katholischen Gesellenverein“ ist ein Legat von 2000 M. von dem hier verstorbenen Bischof Matthias Klein, einem Bruder des verstorbenen Bischofs Klein von Limburg, hinterlassen worden.

— Unfall. Gestern nachmittag fuhr an dem Chauffehaus ein Radler, die Räder vorn auf der Maschine, so daß er wenig Macht über sein Vehikel hatte, einen des Wegs kommenden Mann um. Dieser geriet deshalb so in Putz, daß er mit dem Messer auf den Radler losging. Hinzukommende Touristen hatten viele Mühe, den Aufregten zu beruhigen; der Radler hatte dabei eine glückliche Gelegenheit abgewartet und sich heimlich davongemacht.

— Ausstellungsmedaillen zu Klamezwecken. Die Ständige Ausstellungskommission für die deutsche Industrie weist darauf hin, daß viele Geschäfte zu Propagandazwecken immer noch Medaillen verwenden, die von minderwertigen, namentlich ausländischen Ausstellungen herrühren. In dieser Weise wird u. a. mit den Medaillen sogenannter internationaler Ausstellungen in Paris und Brüssel Klame gemacht, die nach dem den maßgebenden Stellen vorliegenden Material als Beweis gegen das unlautere Wettbewerbsgesetz bezeichnet werden muß. Es ist zu begrüßen, daß die Polizeibehörden mit besonderer Schärfe gegen die Weiterführung derartiger sogenannter Auszeichnungen vorgehen.

— An den Rhein. Um den Verkehr am und nach dem Rhein wieder zu heben, hat die Eisenbahndirektion Köln kürzlich in Hunderten von Wartefallen und Bahnhofen Plakate aufhängen lassen, auf denen künstlerisch die Schönheit des Rheins verherrlicht. Es wäre wünschenswert, daß den Plakaten der erwartete Erfolg beschieden wäre, zumal der Rhein für Sommerreisen etwas aus der Mode gekommen ist.

— Die neue Offiziers-Felduniform aus grauem Stoff ist eben im Schaufenster der Militär-Schneiderei Fischer, Schwalbacher Straße 4, zur Ansicht ausgestellt. Daß sie besonders schön wäre, läßt sich nicht behaupten, dafür aber dürfte sie infolge der gänzlichen Vermeldung leuchtender Farben im Grünsfalle um so zweckdienlicher sein.

— Neue Hundertmarkscheine wurden am 1. Juli dem Verkehr übergeben. Diese neuen Reichsscheine sind fast so groß wie die Tausendmarkscheine, tragen die üblichen allegorischen Darstellungen von Landwirtschaft, Handel und Industrie, sind tiefschwarz in Farbe gehalten wie die alten und haben als Wasserzeichen das Bild Kaiser Wilhelms I.

— Eine Auto- und Radlerfalle war gestern auf der Straße nach Frankfurt von böswilligen Händen angelegt. Quer über die ganze Straße waren lausgroße, dicke Glassplitter in 3- bis 4-fachen Reihen hingelegt, zum Teil sogar fest eingerammt. Sämtliche Autler und Radler mußten absteigen, um Beschädigungen von Maschinen vorzubeugen, die trotzdem doch vorliefen. Autler und Radler, welche

die Straße teilweise durch Begräumung der Glasstücke (die nach Hunderten zählten) fahrbar machten, fanden das Menschenleben gefährdende Hindernis von neuem wieder dicht aufgebaut. Die Stelle befand sich kurz vor Hattersheim.

— Ein Sonderzug Frankfurt-Hamburg geht, wie schon kurz berichtet, am 16. Juli Frankfurt ab: 8 Uhr 35 Min. vorm., Hamburg an: 7 Uhr 7 Min. nachm.; Fahrkarten 2. Klasse zu 14 M. 30 Pf., 3. Klasse zu 9 M. 70 Pf. sind gegen Freieinsendung des Betrags bis 14. Juli zu beziehen vom Hessischen Landesauschuss des Deutschen Rotenkreuzes in Darmstadt, Waldstraße 4.

— Eine neue Quelle in Homburg. Im Bohrschacht am Seebad, wo man seit einiger Zeit nach einer heißen Quelle bohrt, ist am Samstagabend eine gewaltige kohlensäurehaltige kalte Quelle zutage getreten, die große Mengen Wasser auswirft. Die Zusammenfassung des Wassers ähneln, soweit sich bis jetzt feststellen ließ, dem des Gießbühnenbrunnens. Ob man an der gleichen Stelle jetzt nach der warmen Quelle weiterbohrt, wird von der Entscheidung des Frankfurter Spezialchemikers für Quellenforschung, Dr. Karl Roth, abhängen, auf dessen Gutachten hin die Bohrung in Homburg unternommen worden ist.

— Wissenschaftliche Ballonaufstiege. Am Donnerstag, den 7. Juli, finden in den Morgenstunden internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege statt. Es steigen Drachen, bemannte oder unbemannte Ballons in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der Fährer eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

— Aufseher ins Ausland. Bei Automobilfahrten ins Ausland müssen die Führer des Automobils einen Führerschein haben, der für unseren Bezirk von der Königl. Regierung dahier ausgestellt wird. Nur wer einen solchen internationalen Führerschein besitzt, darf die Grenze eines der Nachbarländer überschreiten. Der deutsche Führerschein wird von der Polizeiverwaltung der betreffenden Gemeinde ausgestellt. In letzter Zeit ist es wiederholt vorgekommen, daß Autler, die nicht im Besitz des internationalen Führerscheins waren, an der Grenze zurückgewiesen wurden.

— Danny gegen Kom. Das Kolosseum Gleichen kündigte für eine Volksvorstellung am 30. Juni folgende große Attraktion an: „Danny Gürtler“, der Hesse-Darmschläder, genannt der König der Boheme und Apokalypse der Wahrheit. Kulturkampf, Politik, Kunst, Humor. Danny Gürtler spricht u. a. gegen die Enzyklika. Auf ihr freilebenden Landsteute! Auf ins Kolosseum! Ruder und Spieler bleiben zu Hause! Außerdem Spezialitäten-Programm.“ — Zitiere, Kom! Dannybal ante portas!

— Der Mörder Durhardt aus Niederhöchstadt, der wegen vorsätzlicher Tötung seiner Geliebten zum Tode verurteilt, dann aber zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden war, ist, wie wir hören, so schwer erkrankt, daß mit seinem baldigen Ableben gerechnet werden muß.

— Kurhaus. Die Kurverwaltung weist noch einmal darauf hin, daß der Termin zur Kartenlösung für die Rheinfahrt nach Gießen am 7. d. M. Dienstag, den 5., mittags 12 Uhr, erlischt. — Am Dienstag fuhr der Wagen aus dem Kurverwaltung, 3 1/2 Uhr ab Kurhaus, nach Kassel, Blatte über Rundfahrtweg, Herneichen und zurück. — Das Abonnementkonzert des städtischen Musikorchesters am Dienstag, den 5. Juli, findet als Johann-Strauß-Abend unter Leitung des Kapellmeisters Irmer statt.

— Das Schulausschulungsquartett ist eben auf einer Rundfahrt durch Süddeutschland und hat dabei in Pforzheim Konzerte im Brauhausstiller gegeben, die ihm volle Häuser mit neuen Vorbeeren brachten. Der „Pforz. Anzeiger“ sagt darüber u. a.: „Das Konzert bereicherte allen Besuchern einen ungetrübten schönen Genuss. Man wurde nicht müde, den prächtigen Liedergaben zu lauschen, selbst wenn es einmal ein altes, schon oft gehörtes Lied war. Geheime und wohlklingende Stimmen, vornehm künstlerische Auffassung und ein gutgeübtes Programm vereinigten sich bei diesem Ensemble zu einer glänzenden Wirkung. Alle Schattierungen des Ausdrucks, sei es für ein tiefempfundenes Natur- oder Liebeslied oder für eine fidele musikalische Schmitze, liegen den Künstlern zu Gebote.“

— Kleine Notizen. Im Hotel-Restaurant „Friedrichshof“ spielt von heute ab bis auf weiteres das so beliebte Hamburger Kadettenkorps. — An der Rheinischen Handelschule (Marktstraße 19 a, 1) finden in der Zeit vom 4. Juli bis 31. August d. J. Sonderturfe (Ferienkurse) zu ermäßigten Preisen statt. — Die Wiesbadener Sänger-Vereinigung hält Mittwoch, den 6. Juli, abends 8 Uhr, in der Männer-Turnhalle, Platter Straße, Gesangsprobe ab.

#### Theater, Kunst, Vorträge.

• Volkstheater. Der 100jährige Todestag der Königin Luise soll im Volkstheater würdig gefeiert werden, und zwar gibt Direktor Wilhelm eine Festwoche vom 11. bis zum 16. Juli, in welcher jeden Abend ein historisches Volksstück „Königin Luise“ zur Aufführung kommt. Schülerinnen und Schülern ist somit Gelegenheit geboten, dieses schöne historische Werk zu bewundern. Die Direktion steht auch mit auswärtigen Vereinen in Unterhandlung. Direktor Wilhelm wird auch eine Vorstellung für die unermittelten Kinder geben, es gelangen ca. 1200 Freikarten zur Verteilung.

• Die Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst wird am nächsten Donnerstag, den 7. d. M., abends 8 Uhr, im „Frankfurter Hof“, Weberstraße 37, Ecke Saalgasse, ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung abhalten. Die Tagesordnung ist im Anzeigenteil bekannt gegeben.

#### Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— Massenheim, 3. Juli. Weniger dem Jubiläum des „Turnvereins“, als dem Reiz der alten Trachten und Uniformen, der Schönheit der seltenen Festzüge, galt das Interesse der zahlreichen Fremden, die heute unser Dorf besuchten, das natürlich Festmahl und angelegt und trotz des mehr als zweifelhafte Wetters der vergangenen Woche dem „Verkehrstag“ in jeder Hinsicht Rechnung getragen hatte. Die festliche Veranstaltung war vom Glück begünstigt; es regnete nur einmal, aber nicht etwa vom Morgen bis zum Abend, sondern fünf Minuten lang, als die Hauptsache erledigt war, als die Landwehrmänner schon einigemal ihre Faltentrübe auf dem provisorischen Tanzboden des Festplatzes geschwenkt, die Bauernmädchen ein Dutzend Ländler und mehr gelassen, der Vorsitzende des „Turnvereins“ längst die Kreuze gehalten, die Festzugfrauen die Fahnenstange überreicht und ihre Sprüche hergesagt hatten und die üblichen Gratulationen und Ehrungen erledigt waren. Die Ehrengäste, unter ihnen Landrat Hammerherr v. Heimbürg, Oberregierungsrat Pfeiffer v. Salomon und Regierungsrat Berger,



sowie die Ländchensmädchen sahen bereits beim Ländchenswein, der nicht über ist, wenn, wie hier, ein guter Jahrgang aufgetragen wird, als ein Nassauer Wasser unter den Wein mischen wollte, vom Wind aber, der an diesem Tag das Amt des Sonnenpüfers übernommen hatte, weggeblasen wurde, bevor er die Freude verderben konnte. Die Ländchensmädchen trugen die alte Tracht, unter denen sich hundertjährige Stücke befanden, nicht ohne Stolz, sie sahen die Sache selbst offenbar als die Veranschaulichung ehemaliger Schönheit, und nicht als eine Maske auf, ein Wort, das auf dieses kleine Trachtenfest keinesfalls angewendet werden darf. Trägerinnen der Tracht waren lediglich die Enkelinnen und Nienkelinnen jener zum Teil längst verstorbenen Frauen und Mädchen, die die Initialen ihrer Namen und die Jahreszahl nebst ein paar kantigen Blümlein und Böglein auf die Leibchen und Brustlächchen gestickt haben, die heute wieder einmal in den hellen Sonnenschein des lebendigen Tages getragen wurden. Die altmännlichen Soldaten traten fest auf und waren stäts mit Schnauzbärten und gebräunten Gesichtern — alles Natur. Sie trugen die Uniform und die alten Feuerkesselfinten mit Bürde und Verhängnis. Die Sachkenntnis des Arrangeurs, Kunstmalers Frankenbach aus Wiesbaden, verleugnete diese Truppe ebenso wenig wie die prächtigen Fahnenblätter, Standartenreiter und die Bürger und Studenten, die sich um den Turnplatz und die blonde Germania auf dem Festwagen gruppierten. Die einzelnen Gruppen wurden photographisch aufgenommen, die Bilder werden auch außerhalb unseres Dorfes Liebhaber genug finden. Im übrigen ging das Fest programmäßig vor sich: vor dem Rathaus wurde der Landrat von einem Ländchensmädchen, das ihm einen Feldblumenstrauß überreichte, mit einem kleinen Gedicht begrüßt, und zwei hemsärmelige Buben brachten ihm, jeder mit einem Sprüchlein, einen Trunk Apfelwein und Ländchenswein dar.

Das dem Landrat gewidmete Begrüßungsgedichtchen aber wurde von dem frischen Ländchensmädchen in unverfälschtem Dialekt vorgetragen, wie sich's gehörte. Es lautete:

„Griß Gott, Herr Landrat, wei mir hun vernunne,  
Dah heit ach emol eras welt summe,  
Du hun mir uns gefreit und hun gedacht:  
Da werd emol was Nichtiges gemacht.  
Domet dem Herrn ach gunt bei uns gefest!  
Gleich hun mir do Soldate uns bestell.  
Vom Herzog seine Heire, Mann für Mann  
Bei mir se schiener nit mich ferne kann.  
En Dambur ach dabei un ach en Offizier  
Met Säbel, Tschako un mei Vandelier.  
Un ach e Hehn aus abler Zeit es do.  
Se stammt noch aus der Schlacht bei Waterloo.“

Doch damit nit gemint, domet nit feble dout,  
Hun mir ich nit gerat un nit gerout,  
Dis mit met abler, schiener Ländchestracht  
Uns heit emol gekocht und bibisch gerecht gemacht.  
Su abbes triet ma' freilich lang nit mich,  
Doch glawe mir, es sticht ach heit noch schief!

Für dich, Herr Landrat, aber hun mir drauß  
Ist unsern Pöhl en schiener Blumestrucht  
Seit morje dir der Kerch noch rasch geküßt,  
Dometer fäht, mir wisse, was sich schüßt.  
Willkumme seid ihr herat! Heiert heit  
E Ländchestracht emol mit Ländchestracht!“

Kammerherr v. Heimburg sprach sich sehr anerkennend über die hübsche Veranstaltung aus. An dem Turnfest beteiligten sich zahlreiche Vereine aus der näheren und weiteren Umgebung. Dem heutigen Hauptfesttag ging ein Sommer voraus, der im „Gasthaus zum Adler“ stattfand; morgen schließt sich ein Volksfest an.

— **Wiedrichen, 3. Juli.** Am 1. Juli konnte Herr Lehrer Heinrich Wiedrichen von hier sein 25jähriges Jubiläum feiern. Der Jubililar erfreut sich in den Kreisen seiner Kollegen sowohl als in weiteren Kreisen der Bürgerschaft der größten Beliebtheit.

## Nassanische Nachrichten.

### Schwere Folgen eines Hundebisses.

a. **Schlängenbad, 3. Juli.** Die Hundebisse ist doch nicht so harmlos verlaufen, wie uns anfangs aus dem Hause der v. Krosel berichtet wurde. Der Schwester der Frau v. Krosel, Frau v. Knebel, ist das verletzte Bein bereits amputiert worden. Ob sie mit dem Leben davonkommt, ist unter den bestehenden Umständen sehr fraglich.

### Griesheimer Konflikte.

— **Griesheim, 3. Juli.** In dem bekannten Streit zwischen der Gemeindevertretung und dem Bürgermeister, bei dem die Ausweisung der Vertreter durch den Bürgermeister herbeigeführt und später der Etat durch fünf zurückgekehrte Herren genehmigt wurde, ist der Protest der Opposition von dem Landratsamt zurückgewiesen worden; man hat daher neue Bewerbe beim Regierungspräsidenten eingelegt, ob mit Erfolg, das muß die Zukunft lehren. Unseres Erachtens ist die Beratung des Gemeindehaushalts für 1910 überhaupt nicht zu Recht erfolgt. Nach § 89 der Landesgemeindeordnung ist der Entwurf des Haushaltsplans der Gemeinde zwei Wochen zur Einsicht aller Gemeindeangehörigen auszulegen; nach Ablauf dieser Frist erfolgt die Feststellung des Voranschlags durch die Gemeindevertretung. Diese Feststellung ist vor Beginn des neuen Rechnungsjahres oder der neuen Rechnungsperiode zu bewirken. Demnach hätte die Etatsberatung vor dem 1. April und durch die alten Vertreter stattfinden müssen. Da beides hier nicht geschehen ist, besteht die Etatsberatung nicht zu Recht.

### Das Spiel mit der Schußwaffe.

!! **Müdesheim, 3. Juli.** Der 14jährige Sohn des Schmiedemeisters Reich von hier hantierte gestern nachmittag an einem geladenen Flobergewehr, wobei sich der Schuß entlud und dem Jungen in den Leib drang. Der Schwerverletzte wurde noch am selben Abend nach dem Binger Krankenhaus gebracht.

— **Schlängenbad, 3. Juli.** An dem sogenannten Dambacher Stich kam ein junger Mann mit seinem Rad so unglücklich zu Fall, daß er lebensgefährlich nach Dambach getragen werden mußte. Da an dieser Stelle schon öfter schwere Unfälle vorgekommen sind, können Radfahrer nicht genug darauf aufmerksam gemacht werden, daß es nötig ist, hier die größte Vorsicht walten zu lassen.

S. **Schwanheim, 3. Juli.** Die von Professor Robert im Walde errichtete Biogebäude ist von der Brauerei Kempt in Frankfurt ausmüblert worden. — Die Gemeinde bewilligte die

Mittel für die Entsendung erholungsbedürftiger Kinder in Bad Orb im Betrage von 450 M. — Der Gefangener „Strohmann“ feiert in Kürze sein 25jähriges Jubiläum.

— **Einbringen, 3. Juli.** Beim Fensterputzen stürzte die Ehefrau des Arbeiters Bommerheim aus beträchtlicher Höhe auf Straßenpflaster und zog sich schwere Verletzungen zu.

## Aus der Umgebung.

### Verhaftung eines Erpressers.

1. **Mainz, 3. Juli.** Gestern nachmittag glückte der Mainzer Kriminalpolizei die Festnahme eines langgesuchten Verbrechers. Auf dem Marktplatz spazierte ein hochgelegenes junges Herrchen, das sich durch sein eigenartiges Gebaren auffällig machte. Auf der Post am Hofplatz hielt ihn ein Kommissar an und verlangte Ausweisepapiere. Der junge Mensch zeigte darauf einen Militärpaß auf den Namen Einjähriger Dieh aus Mainz vor, der Name eines langst gesuchten Einbrechers. Er ging auch ruhig mit zur Polizei, suchte dort bei der Mitteilung seiner Festnahme mit einem Revolver auf die Beamten Schüsse abzugeben, er wurde indes überwältigt. Der Revolver war mit sechs Patronen scharf geladen. Ferner fand man bei ihm eine große Menge Pfandscheine über Gegenstände, die aus früheren Einbrüchen herrühren, besonders Fahrräder und Juwelen, an der Aufbewahrungsstelle der Bahn hatte er ein nagelneues Fahrrad zurückgelassen, dessen Herkunft noch nicht ermittelt ist. Es handelt sich um den Johann Joseph Dieh, gebürtig aus Mainz bei Coblenz, der verfolgt wird wegen Einbrüchen in Mainz, Fahrrad- diebstählen, Betrügereien und Erpressungen in Wiesbaden, Heidelberg, Mainz und Mannheim. In seinem Koffer lagen ganze Bündel Erpresserbriefe und gestohlene Gegenstände.

### Geschenk für das 3. Eisenbahnregiment.

— **Hanau, 2. Juli.** Die Stadtverordneten haben in ihrer heutigen Versammlung beschlossen, das Bildnis des Kaisers in Verteilungsuniform in 11 malen zu lassen und es dem Offizierkorps des 3. Eisenbahnregiments, das im Herbst von Berlin nach Hanau verlegt wird, als Geschenk zu überreichen.

1. **Mainz, 3. Juli.** Das Jubelfest des Magdeburgerischen Dragoner-Regiments Nr. 6 nahm heute seinen Anfang durch Begrüßung der Gäste des Regiments, die durch die Regimentskapelle feierlich vom Bahnhof abgeholt wurden. Es sind über 600 frühere Mitglieder des Regiments hier eingetroffen. — Die Schott-Braunschweig-Stiftung suspendierte in ihrer gestrigen Sitzung das Mitglied des städtischen Ordensrats Müller, nachdem die Untersuchung ergeben hatte, daß das Zirkular, das gegen den neuen Kapellmeister Schürich verbreitet worden ist und das mit Schmitt unterzeichnet war, durch Müllers Mitwirkung entstanden ist.

\* **Mainz, 4. Juli.** Rheinpegel: 3 m 53 cm gegen 3 m 64 cm am gestrigen Vormittag.



## Wirtschaftliche und soziale Wochenschau.

Von einer stillen Zeit kann an unseren Börsen dieses Jahr noch keine Rede sein. Die stürmischen Schwankungen an der New Yorker Börse pflanzen sich, wenn auch in abgeschwächtem Grade, an den kontinentalen Börsen fort, und auch die Berliner Börse zeigte infolge der neuesten Vorgänge in Wallstreet eine tiefe Verstimmung. Hatte man geglaubt, daß in dem Kampfe der Regierung gegen die Tarifpolitik der amerikanischen Eisenbahnen keine Verschärfung mehr eintreten würde, so hat die neueste Entscheidung der zwischenstaatlichen Kommission uns vom Gegenteil belehrt. Nicht nur sollen die Bahnen keine Erhöhung ihrer Tarife vornehmen, sondern sie sollen zu Reduktionen ihrer Frachtraten gezwungen werden. Die Bekanntgabe der dahin gebenden Entscheidung der zwischenstaatlichen Kommission hat einen Kurssturz an der New Yorker Börse ausgelöst, der namentlich den Bahnenmarkt, aber auch andere Spekulationspapiere heimsuchte. Wenn auch die Erholung bald wieder eintreten dürfte, so üben die New Yorker Vorgänge doch auch auf die Stimmung an unseren Börsen eine beunruhigende Wirkung aus, indem auch bei uns die Baisseströmungen festen Fuß fassen und das Publikum mitreißen können. Es wäre zwar verhängnisvoll, wenn wir die Bewertung unseres mobilen Kapitals von der amerikanischen Spekulation diktieren ließen, aber ausgeschlossen ist leider eine solche Möglichkeit bei der gegenwärtigen Unsicherheit unserer Börsen keineswegs. Die herrschende Verstimmung basiert ja auch auf der wenig zuversichtlichen Beurteilung der wirtschaftlichen Lage Deutschlands. Weder mit dem Kohlenbergbau noch mit der Eisenindustrie ist man zufrieden. Überall sucht man die ungünstigen Momente zusammen, um das Bild grau in grau zu malen. Und da die stille Sommerzeit stets eine Abschwächung im Geschäftsgang der Montanindustrie zu bringen pflegt, so fehlt es ja auch nicht an Momenten, die den Pessimisten recht geben. Maßgebend aber ist doch schließlich, wie sich die Situation gegenüber den Jahren der Krise, namentlich gegenüber dem Vorjahr verhält. Aus einem solchen Vergleich ergibt sich aber ein ganz deutlicher Abstand zugunsten des laufenden Jahres. Daß die Börse durch übertriebene Kurssteigerungen im Herbst des vorigen Jahres die allmähliche Erholung unsinnig eskompitiert hat, trägt natürlich an der jetzt so unsicheren Haltung viel, vielleicht die meiste Schuld. Am Markt der Dividendenwerte haben die letzten Tage eine kräftige Abwärtsbewegung des Kursniveaus gebracht. Für die Ultimopapiere, die an der Berliner Börse gehandelt werden, senkte sich der Durchschnittskurs von 151.97 am 23. Juni auf 147.85 am 30. Das ist ein Rückgang von 4.12 Prozent des Nominalkapitals, der den Kurswert von 11.24 auf 10.96 Milliarden Mark herabgedrückt hat. Daß die Aussichten für den Herbst keineswegs so ungünstig sind, wie es nach der Börsenlage scheinen könnte, dafür sprechen eine Reihe Anzeichen. Vornehmlich kann die Störung des Baugeschäftes als beseitigt gelten. Zwar war es nicht leicht, dem Schiedsspruch in Dresden alsbald die allgemeine Anerkennung zu verschaffen. Eine Zwischenkonferenz der Führer der Organisationszentralen, die in Halle an der Saale stattfand, war notwendig, um sich von dem gegenseitigen guten Willen, den Schiedsspruch unter allen Umständen durchzuführen, zu überzeugen. So darf man hoffen, daß die letzten Widerstände sich in den nächsten Tagen schon beseitigen lassen und die Bautätigkeit allmählich wieder aufgenommen wird. Wenn auch in den Sommermonaten die Lebhaftigkeit des Beschäftigungsgrades nicht ganz den Erwartungen entsprechen wird, so ist um so mehr auf eine flotte Bausaison im Herbst zu rechnen. Die Sommermonate gehören der Hochsaison in der Landwirtschaft, wodurch die stillere Zeit in der

Industrie mehr als ausgeglichen wird. Noch ist die Ernte auf dem Halm und den Einflüssen der Witterung ausgesetzt, die in letzter Zeit gar keinen sommerlichen Charakter hat. Feucht und kühl ist ihre Signatur. Für die Entwicklung der Ernte ist diese Witterung bis jetzt noch nicht schädlich gewesen, aber es ist zu wünschen, daß wir kurz vor der Ernte und für die Ernte selbst trockene und heiße Tage bekommen. Dann ist sogar eine recht reichliche Ernte zu erwarten. Die gegenwärtige Witterung ist viel nachteiliger für die mit dem Juli einsetzende Hauptreisesaison. Zwar läßt das Gros der Reisenden von der einmal festgesetzten sogenannten Erholung nicht abhalten, was aus dem Sturm auf die Eisenbahnzüge in diesen Tagen bewiesen wird, aber die Kaufkraft vor der Abreise ist etwas beeinträchtigt, und auch draußen in den Kurorten sind die Umsätze bei schönem Wetter wesentlich höher, als wenn Regen und Kühle die Laune und Stimmung verderben. Die heutige Ausdehnung des Brauches, jährlich einige Wochen auszuspannen und sein Domizil zu wechseln, hat zu einer Entwicklung des Hotel- und Pensionswesens geführt, das bei der steigenden Konkurrenz bedingt, daß in relativ wenigen Monaten; oft sogar nur Wochen, ein gutes Geschäft gemacht werden muß. Im Interesse der Erholung begierigen Menschen ist aber diese Entwicklung keineswegs nicht nur steigen die Preise in den Kur- und Badeorten immer mehr, das liebe Publikum wird dabei auch ganz schematisch behandelt, wie es bei dem Massenverkehr in den Monaten Juli und August gar nicht anders sein kann.

## Banken und Börse.

\* **Reichsbank-Anweis.** In der neulichen Sitzung des Zentralausschusses war bereits darauf hingewiesen worden, daß die Leitung der Bank recht starke Ansprüche zum Monatswechsel erwarte, welche das Institut mit einem namhaften Betrag in die Steuerpflicht bringen werde. Das hat sich als zutreffend erwiesen, denn nach dem heute zur Veröffentlichung gelangenden Ausweis für den 30. Juni ist das Institut mit nicht weniger als 351.91 Mill. M. in die Notensteuer geraten, während es am 23. Juni d. J. noch über eine steuerfreie Notenreserve von 276.80 Mill. M. verfügt hatte. Es hat sich also in der letzten Juniwoche eine Verschlechterung des Status um 628.71 Mill. M. ergeben. Die diesmalige Anspannung ist wesentlich größer als in früheren Jahren um diese Zeit. Vor einem Jahre hatte sie 509.42 Mill. M. betragen und damit das Institut in eine Steuerpflicht von 307.90 Mill. M. gebracht; vor zwei Jahren betrug die Verschlechterung 511.84 Mill. M., wobei das Institut mit 215.80 Mill. M. in die Notensteuer kam. Besonders in den letzten Tagen des Monats sind bei dem Institut große Wechsel-einreichungen erfolgt, die auch vorgestern noch angehalten haben. Insgesamt hat sich in der letzten Woche der Wechselbestand um 350.86 Mill. M. erhöht gegen 299.31 Mill. M. vor einem und 224.99 Mill. M. vor zwei Jahren. Daneben erfolgte eine Beanspruchung durch Lombard von 180.04 Mill. M. (1909 124.06 Mill. M., 1908 100.52 Mill. M.). Gleichzeitig wurde das Institut auch durch Übernahme von Schatzanweisungen in Höhe von 91.77 Mill. M. beansprucht gegen 85.26 Mill. M. vor einem und 89.08 Mill. M. vor zwei Jahren. Insgesamt haben somit in der abgelaufenen Woche die Anforderungen durch Wechsel, Lombard und Effekten 522.67 Mill. M. betragen gegen 508.62 Mill. M. vor einem und 413.59 Mill. M. vor zwei Jahren. Andererseits haben sich die Einlagen um den mäßigen Betrag von 5.21 Mill. M. vermehrt, während allerdings vor Jahresfrist eine Zurückziehung von 93.51 Mill. M. und vor zwei Jahren eine solche von 115.40 Mill. M. erfolgt war. Die diesmalige Abnahme des Metallbestandes um 139.13 Mill. M. geht über diejenige der letzten Vorjahre (1909 123.57 Mill. M., 1908 86.02 Mill. M.) wesentlich hinaus. An Gold wurden dabei dem Institut 123.92 Mill. M. entzogen gegen 111.14 Mill. M. im Vorjahr. Darunter befanden sich nach unseren Informationen 6 Mill. M. Gold für Holland. Der gesamte Metallbestand hält sich nunmehr etwa auf Vorjahreshöhe, während der Goldvorrat allein um etwa 30 Mill. M. niedriger ist als im Vorjahr. Die Position „Sonstige Aktiva“, welche die zur Förderung der Goldzufuhr unterhaltenen Auslandsguthaben und Vorschüsse enthält, hat sich um 12.88 Mill. M. erhöht gegen eine Abnahme von 5.74 Mill. M. im Vorjahr. Die Zunahme des Notenumlaufs um 432.77 Mill. M. geht über diejenige früherer Jahre um diese Zeit hinaus. Im Vorjahr hatte sie 443.76 Mill. M. vor zwei Jahren 396.35 Mill. Mark betragen. Der Notenumlauf hat damit eine Höhe erreicht, wie sie um die gleiche Zeit früher kaum zu verzeichnen war. Die Notendeckung sank von 84.64 Proz. auf 56.67 Proz., d. h. mehr als in den früheren Jahren. Die Deckung für Noten und Depositen zusammen ging von 69.2 Proz. auf 42.9 Proz. zurück. Im neuen Monat pflegt alsbald kräftiger Rückfluß einzusetzen; das dürfte auch in diesem Jahre voraussichtlich der Fall sein, um so mehr, als sich am offenen Markte die Geldverhältnisse verhältnismäßig leicht gestalten. In den zwei letzten Jahren war die Bank bereits Mitte Juli aus der Notensteuer.

### Abrechnungsverkehr der Reichsbank im 1. Semester 1910.

Im Gegensatz zum Vorjahr zeigt der Clearingverkehr der Reichsbank im ersten Semester nur eine recht bescheidene Steigerung, und zwar gilt das insbesondere für die beiden letzten Monate Mai und Juni. Hatte der Mai sogar einen Rückgang von 4.2 Proz. gebracht, so ist auch der Juni-Umschlag mit 4383 Millionen Mark nur knapp 2 Proz. größer als im Vorjahr. Das ganze Semester zeigt eine Steigerung von 3.9 Proz. gegen ein Plus von 13.3 Proz. im Vorjahr.

\* **Genossenschaftsbildung der Dresdner Bank.** Dem Vornehmen nach scheidet Direktor Dr. Meißner demnächst aus der Leitung der Bank aus, um sich dem Anwaltsberuf zuzuwenden. An seine Stelle im Vorstand der Genossenschafts-Abteilung-Berlin dürfte Direktor Kieemann treten.

\* **Frankfurter Börse.** Ab heute Montag treten folgende Änderungen ein: Von der 4proz. deutschen Schutzgebieten-Anleihe sind gleich den bisher notierten auch 26 Mill. M. von 1909 und 33.30 Mill. M. von 1910 unkonvertierbar bis 1925/26 lieferbar. — Ferner sind 6.68 Mill. M. 4proz. Schuldverschreibungen Lit. AA bis EE untligbar bis 1917 des Württembergischen Kreditvereins in Stuttgart gleich den bisher notierten lieferbar. — Von den 4proz. Obligationen der Deutschen Hypothekenbank, Akt.-Ges. in Berlin, sind weitere je 5 Mill. M. Obligationen Serie 20 und 21 untligbar bis 1920 gleich den bisher notierten lieferbar. — Zur Notierung kommen vom gleichen Tage an die 4proz. Obligationen Serie 15 der Deutschen Hypothekenbank in Meiningen, unkündbar bis 1920. Die Lieferung erfolgt per Kasse in definitiven Stücken abzüglich Zinsen bis 1. Oktober d. J.

## Berg- und Hüttenwesen.

\* **Bergwerksverleihung.** Das Oberbergamt Bonn hat der Gewerkschaft Concordia zu Eisfeld unter dem Namen „Neues Kleesalz“ das Bergwerkseigentum in dem in der Gemeinde Dornbach im Kreise Allenkirchen, das einen Flächeninhalt von 108 226 Quadratmeter hat, zur Gewinnung der im Felde vorkommenden Kupfererze verliehen.

\* **Zur Ausführung des Reichsalienengesetzes.** Der Geh. Oberbergamt Althaus, vortragender Rat im Handelsministerium, ist zum Vorsitzenden der im Reichsaliengesetz vorgesehenen Berufungskommission ernannt worden. Zum Dirigenten der Verteilungsstelle ist der vortragende Rat in der Handelsabteilung des Ministeriums, Bergmeister a. D. Engel, designiert worden, der früher als Leiter des Vereins für die bergbaulichen Inter-









## Federleinen und Barchent

kauft man  
am besten und  
billigsten  
im

## Bettfedernhaus Wiesbaden

Mauergasse 8 und 15.

Graue Federn 35, 50, 60, 90, 1.25, 1.60, 2.—, 2.40, 2.60.  
Weiße Federn 2.—, 2.75, 3.—, 3.50, 4.—, 4.25.  
Daunen 3.—, 3.50, 4.50, 5.50, 7.— bis zu den besten.  
Fertige Kissen, gefüllt, Stück 1.40, 2.—, 2.50, 3.50, 4.50, 5.—, 5.50, 7.50 bis zu den besten.  
Fertige Deckbetten, gefüllt, 5.—, 7.—, 9.—, 11.50, 13.—, 14.—, 15.—, 17.—, 19.—, 21.— bis zu den besten.

Einfüllen der Bettfedern im Beisein des Käufers.

Nur 4-fach gereinigte neue Bettfedern gelangen zum Verkauf.

## Wettermäntel und Pelerinen

aus einfarbigen und gemusterten wasserdichten  
Lodenstoffen in grosser Auswahl vorrätig für  
Herren und Damen.

Wettermäntel von Mk. 21.— bis 35.—

Pelerinen . . von Mk. 14.— bis 36.—

Gummimäntel

für Herren . . von Mk. 23.— bis 38.—

Heinrich Wels, Marktstrasse 34.



## Grosser Saison-Ausverkauf 10-20% Rabatt!

Reform-Kleider von 18 Mk. an.

Reform-Korsetts, Leibchen und Büstenhalter  
in allen Grössen vorrätig.

Reform-Wäsche, poröse Damen- und Herren-Hemden,  
Hosen und Kombinationen.

Reform-Leibbinden, Frauengurts u. Hüftenformer.

Reform-Geradehalter, Hosenträger u. Strumpfhalter.

Reform-Stiefel, Schuhe u. Sandalen, bequeme moderne  
Formen, in allen Grössen.

Reform-Beinkleider für Damen

in Satin, Cheviot, Trikot und Loden.

Luftbadeanzüge etc. etc.

## Reformhaus „Jungborn“,

Rheinstrasse 71. Telefon 130.

## Konkurs-Ausverkauf.

Das große Schuhwaren-Lager  
aus der Konkursmasse Hermann Bockel,  
B. Ullrichstrasse 33, wird zu und unter  
Selbstkostenpreis ausverkauft.

Der Konkursverwalter.

## Ebensens große Immortellentage!

Während der stillen Jahreszeit gebe ich meinen großen Vorrat an Im-  
mortellen fast zum Selbstkostenpreis. Große Originalbunde 70 Pf. u. 1 Mk.,  
Daunen u. Kissen 50 Pf. u. 1 Mk., Kissen 30 u. 40 Pf., Geranien 15 und  
20 Pf., Fuchsen 30 Pf., Portulien 1.20 Mk., Edelsteinen von 80 Pf. an. Salmen  
1 Mk., Luxemburger 13 gebe ich Johannistrassen 10 Pf. 1.70, Edel-  
steinen 20 Pf., Stachelbären 15 u. 20 Pf., Birken 5 Pf., große Gurten 15 Pf.,  
Admischholz 8 Pf., 20 Pf.

Ebensens, billig,

Herderstrasse 5, Luxemburgerstrasse 13, Ecke Kai-Friedr.-Ring. — Tel. 6564.

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung  
soll das in Wiesbaden belegene, im  
Grundbuche von Wiesbaden —  
Außenbezirk Band 62, Blatt  
No. 1217, zur Zeit der Eintragung  
des Versteigerungsvermerkes auf den  
Namen des Kaufmanns, Holz- und  
Kohlenhändlers August Kom-  
berger zu Wiesbaden ein-  
getragene Grundstück Kartenblatt  
No. 20, Parzelle No. 636, 636  
151, Acker  
Marktstrasse, am 6. Sept. 1910,  
vormittags 10 Uhr, durch das  
unterzeichnete Gericht an der Gerichts-  
stelle, Zimmer Nr. 60, versteigert  
werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am  
20. Juni 1910 in das Grundbuch  
eingetragen.

Wiesbaden, 27. Juni 1910.  
Königliches Amtsgericht,  
Abt. 9. F 253

## Bekanntmachung.

Die Befuhr des Brennholzbedarfs  
für die königliche Regierung hier-  
selbst, bestehend in 68 m Buchen-  
Schichtholz, im Distrikt 8 Stein-  
hausen, und 32 m desgleichen im  
Distrikt 37b, Wehrtwald, in die  
Sofräume der beiden Regierun-  
gsgebäude Adenstraße 33 und Luitp-  
straße 11 soll im Wege der Aus-  
schreibung an den Mindestfordernden  
vergeben werden.

Die in geschlossener Umschlag an  
die königliche Regierkass., Wiesbaden,  
Postfachstrasse 6, eingelegenden  
Angebote sind für je 4 m zu stellen  
und hiernach für das ganze Quantum  
zu berechnen. Bei dieser Stelle  
können auch die Bedingungen, unter  
welchen die Befuhr zu erfolgen hat,  
während der Vormittagsstunden  
eingesehen werden.

Die Öffnung der eingehenden An-  
gebote erfolgt am 9. d. M., vor-  
mittags 11 Uhr, im Kassensale der  
Regierkass. in Gegenwart der er-  
schienenen Uebernehmer. F 271

## Nichtamtliche Anzeigen

## Spottb. Sommer-Ausverkauf.

Mehrere 100 moderne Damen- und  
Kinderhüte, Wert bis 25 Mk., Panama  
u. Mohaar, fest 1.95, zurückgelegte Hüte  
von 5 Pf. an, Blumen, Tüll, Bänder,  
sowie viele 1000 der schönsten Hand-  
arbeiten, Strümpfe, Socken, Handschuhe  
und Schürzen für wenig Bezahlung.  
Goldgasse 2, Handarbeitsgeschäft.

## Meine Weinkellerei

nebst Bureau befindet sich jetzt:

Oranienstr. 56.

A. Goerke,

vorm. Karl Hühn,

Inhaber:

Adolph & August Goebel.

Telephon 2428.



Petroleum-  
Kocher  
von Mk. 1.75 an,  
Spiritus-  
Kocher  
von Mk. 0.50 an,  
empfehlen 769  
Frz. Füssner,  
Welfenstrasse 6.

## Eier! Eier! Eier!

nur feinste Qualität, zum Rohtrinken,  
sowie Koch-Eier, garantiert gut u.  
reinschmeckend, zu bill. Preisen.

Saal, Michaelsberg 8,  
1. Etage, kein Laden.  
Telephon 3403.

Für Hotels u. Restaurationen Vorzugs-  
preise. — Ueberzeugung macht wahr.

## Echtes Hausener

Lang & Hofmanns Brot

ist in vorzüglicher Qualität täglich  
frisch zu haben in den bekannten  
Läden. F 67

Um meinen Keller-Übergang zu erleichtern  
verkaufe ich mein, noch auf Lager habendes  
Reisbierwein per Hl. 55 Pf.

Johannisbeerwein p. Hl. 50 Pf.

Karl Mattemer,  
Marktstrasse 6, Dogheimer Strasse 74,  
Weichstrasse 17. — Telephon 3367.

## Saison- Räumungs-Verkauf!

bei  
Guggenheim & Marx

Marktstrasse 14.

Wir bringen bei dieser Gelegenheit nicht eigens  
für diesen Zweck gekaufte Posten, sondern nur  
tadellose, aus unseren sämtlichen Lägern aus-  
gesuchte Sommerwaren

enorm billig zum Verkauf.

## Besondere Gelegenheits- Posten.

Schürzenbaumwoll-  
zeug, Muster . . . . . 55 Pf.

Schürzendruck,  
120 cm br., sol. Ware, Mtr. 65 Pf.

Körper für Hauskleider  
u. Röcke, Mtr. 45, 38 Pf.

Bedruckte Glanell  
für Nacht-Jacken, Mtr. anf. 20 Pf.

Karriert. Bettzeug,  
schöne Qualität . . . . . 37 Pf.

Bett-Kattun, Mtr. 25 Pf.

Farb. Tisch-Zeug,  
110 cm breit . . . . . 85 Pf.

Graue Handtücher,  
solide Qualität . . . . . 18 Pf.

Handtücher,  
weiß mit rotem Rand,  
Mtr. 33, 35, 27, 22 Pf.

Weiß Damast,  
180 cm, mod. Dessins, Mtr. 75 Pf.

Weiß Damast,  
160 cm, schöne Qual., Mtr. 1.15

Weiß Renforce,  
solide Ware . . . . . 28 Pf.

Weiß Cretonne,  
80 cm br., erprobte Qual.,  
20, 33, 42 Pf.

Haustuch  
f. Bettst., 160 br., Mtr. 25, 75 Pf.

Weiß geraucht Croisé,  
Mtr. 45, 38 Pf. im Preise ganz bedeutend reduziert.

Sämtliche Bett-, Tisch- u. Küchenwäsche  
wird „gratis“ garantiert gut genäht!!

Selbst auf unsere Ausverkaufspreise verlangen Sie  
immer Rabattmarken

Bücher werden in Zahlung genommen!!

Deshalb bemühen Sie bei Ihrem Einkauf die großen Vorteile bei

Guggenheim & Marx,

Am Schloßplatz — Marktstrasse 14.

## Reisposten Washstoffe,

als:  
Zmitierte Musseline,  
Zephirs, Leinen,  
Batiste u. ein Teil  
der Woll-Musseline

Serie I: 20 Pf. Serie II: 35 Pf. Serie III: 45 Pf. Serie IV: 60 Pf.

Reinwoll. Cheviots,  
blau, rot und schwarz  
Meter 95 Pf.

Diagonals  
in versch. Farben, Meter 1.25

Engl. Glanell,  
imit. für Blusen, Meter 85 Pf.

Karierte Stoffe  
für Kinderkleider . . . . . 75 Pf.

Crème Wollbatiste  
1.50, 1.85, 1.10 u. 90 Pf.

Massen-Verkauf von  
Schürzen.

Damen-Mieder-  
Schürzen, reizende  
Streifen u. Verarbeitung 95 Pf.

Damen-Mantel-  
Reformschürzen 1.50

Damen-Blusen- u.  
Empireschürzen 1.35

Kinderschürzen  
2.25, 2.25, 2.25, 2.25

Serie I: 1.25 Serie II: 95 Pf.  
Aug. 45-75.

Sämtliche  
Damen-Wäsche,  
Tisch-Wäsche,  
Bett-Wäsche,  
Bade-Wäsche

im Preise ganz bedeutend reduziert.

Selbst auf unsere Ausverkaufspreise verlangen Sie  
immer Rabattmarken

Bücher werden in Zahlung genommen!!

Deshalb bemühen Sie bei Ihrem Einkauf die großen Vorteile bei

Guggenheim & Marx,

Am Schloßplatz — Marktstrasse 14.



**Schlechte Erfahrungen**

in Leder-  
waren hat  
wohl jeder  
schon  
gemacht, der  
das Patent-  
Portemonaie  
Praciteum  
m. Zahlstiche  
noch nicht  
kennt, es ist

aus einem Stück weichen Leder, ohne  
Naht, flach, biegsam u. unzerreißbar.  
Preis Mk. 5.— nur im

**Offenbacher Lederwarenhause.**  
Reduzierte Preise in neuesten  
Samentaschen diesen Monat.

**W. Reichelt,** Grosse  
Burgstrasse 6.

**Kinder- u. Sportwagen,**

weltberühmte  
Fahrräder  
Fabrikate,  
allergrößte u.  
feinste Aus-  
wahl. 1935  
Nein Baden, da-  
her die billigste  
Preise.

**A. Alexi,**  
Tel. 2658.

**Billige Tapeten**

kaufen Sie in **Wagners Tapeten-**  
lager, Marktstraße 3.

**MAVRO DAPHNE**

Krankenwein



per Flasche Mk. 2.50.

**Alpenblüten-Creme**

für braune und verbrannte Haut, gegen  
Sommerprossen giebt es gar kein anderes  
Mittel als dieses, aber nur der von  
**Clement & Späth.** Da es viele  
Nachahm. giebt, so achte man auf die  
Firma. Nur echt u. allein i. der Part.-  
Handlung von  
**W. Sulzbach, Bärenstraße 4.**

**Gioth's  
Seife**

zum Anseifen der Wäsche unüber-  
trefflichste, enorm schäumende  
Seife, von aromatischem Geruch.  
Ebenso vorzüglich für den Haus-  
halt, wie als Toiletteseife für  
Hotels, Büros, Küchen, Fabriken  
u. s. w.

**Sparsamer Verbrauch.**

Gioth's Seife wäscht weder die Hände  
noch die empfindlichsten Stoffe und  
Farben an- und erleichtert, durch  
ihre besondere Fähigkeit den  
Schmutz rasch zu lösen, das Waschen  
angenehm. Für Verbraucher von  
Gioth's Seife schöne

**Geschenke**

„Meine Frau war ihr Leben lang  
über 50 Jahre mit einer hässlichen

**Flechte**

behaftet. Kein gesund. Flecken  
hatte sie auf dem Leibe. Nachdem  
sie **Juder's Patent-Medizinal-Seife**  
angewendet hat, fühlt sie sich wie  
neugeboren. In 3 Wochen waren die  
Flechten beseitigt. **Juder's Patent-**  
**Medizinal-Seife** ist Tausende wert.  
E. R. in V. a. Sed. 50 Pf. (15 %ig)  
u. 1.50 Mk. (35 %ig, härteste Form).  
Dazugeh. **Judooh-Creme** 75 Pf. u.  
2 Mk., ferner **Judooh-Seife** (mild)  
50 Pf. u. 1.50 Mk. F 164  
Echt: Taunus- u. Schönenhofbad,  
Dr. M. Albersheim, Otto Sieber,  
H. S. Müller, W. H. Wachenheimer,  
Chr. Tauber, R. Althoff, Dr. W.  
Drogerie H. Grab, Langgasse, Ab.  
Sassenkamp, Mauritiusstr. 3. W. H.  
Schupp, Alexi, Minor. u. Moschus-  
Drogerie, Otto Eile, H. Sauter,  
H. Schöb, C. Fortgehl, Carl Günther,  
Willy Gräbe, H. Bernheim, Badt &  
Götsch, Hans Grab, R. Spielmann;  
Haupt-Depot: Taunus-Apothek. In  
Biedrich: Ab. Oppenheimer.

**JUWELEN  
GOLD-SILBER**

**JAKOB BENDER**  
WILHELMSTRASSE 48  
WIESBADEN  
STÄRKE NEUANFERTIGUNG U. UMBEARBEITUNG  
REPARATUREN

**Koffer-Magazin Poths.**

Billigste Bezugsquelle für wirklich solide Koffer, Reise-  
Artikel und Lederwaren. — Verlangen Sie Preise.



Extraanfertigung, Reparaturen  
(auch bei mir nicht gekaufter  
Artikel) werden billigst und  
sachmännisch ausgeführt. 4975

**Adolf Poths,**

Sattler und Taschner,  
Bahnhofstr. 14.  
Telephon Nr. 4212.

**Direkte Ostseebäder-****\*\* Fahrkarten \*\***

auf 45 Tage via Stettin mit direkt. Gepäckabfertigung  
sind auf hiesigem Bahnhof erhältlich. P 75  
Prospekte durch Samsnitzlinie-Stettin.

**V.D.H.**

Verband Deutscher  
Handlungsgehilfen  
zu Leipzig gegr. 1881

90 000 Mitglieder, 700 Kreisver-  
eine, 4 Millionen Mk. Vermögen.

**Stellenvermittlung**

kostenlos für Mitglieder und  
Firmen.

Die Liste offener  
Stellen liegt aus  
b. Stasser, Bahnhofstr. 4, u. Wölcke,  
Friedrichstr. 18, Ecke Schillerplatz.

**Reisekoffer**

und Taschen bill. Webergasse 3, Gth.

**Zur Einmachzeit.**

la **Viktoria-Kristall-Zucker**,  
ungebläut, garantiert 96% Zucker-  
gehalt,  
ferner zum Ansetzen:

la **Nordhäuser Korn**  
pro Liter 1.20 Mk., fest. Rum  
Verschnitt Fl. 1.80, 2.—  
Rum Fl. 2.50.

**Echter Jamaica-Rum**  
Fl. 3.—, 4.50.

**Arak Verschnitt** Fl. 1.80, 2.—  
Arak Fl. 2.50.

**Echter Batavia-Arak**  
Fl. 3.—, 4.—.

**Schwarzw. Hirschwasser**  
Fl. 3.—, 3.50.

**Franzbranntwein** pro Liter  
M. 1.60.

**Alter Franzbranntwein**  
Fl. 1.80, 2.—.

**Cognac Verschnitt** Fl. 2.—, 2.50

**Sämtl. Gewürze.**

**Salicyl-Pergament-Papier**  
Meter 20 und 25 Pf.

**Salicylsäure, Stärke und**  
**Flaschenlacke.**

**Rheingauer**  
**Einmach-Weinessig,**  
auch feinst, Speiseessig,  
Liter 30 Pf. K 75

**Essig-Essenz u. Wein-**  
**essig-Essenz.**

**Wilh. Heinr. Birk,**  
Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.  
Bezirks-Fernsprecher No. 219.

**Frucht- und Saftpressen,**

Meißing-  
Einfach-  
Einmach-  
büchsen,  
Bodenstich-  
Maschinen  
billig 940

**Franz Flössner,** Weiblich-  
straße 6.

**Harmattan**

Elektr. Kalt- u. Heißluftdusche  
für Haar- u. Körperpflege  
Unentbehrlich für  
Private, Aerzte, Friseure,  
Bester Haartrockenapparat

Ausführ. Prospekte gratis u. franko.  
August Schaeffer, elektr.  
Fabrik, Frankfurt a. M. 10.

**Totsicher wirkt**

**Hühneraugentod**  
à 35 Pf., bei Drogerie Otto Siebert,  
Apoth., Marktstr. 9, sowie bei W. H.  
Machenheimer, Bismarckstr. 1. P 75

**Nur Herren-**

**Stärkwäsche**  
nimmt die  
Original Pariser  
Neuwäscherei von  
**Maranchi Mangin,**  
Kgl. Hofliefer., Stuttgart,  
zum Waschen u. Bügeln an u. stellt  
dieselbe wie neu her.

Abholung und Ablieferung inner-  
halb 8 Tagen kostenlos.

**Preise:**  
Einfache Kragen 7 Pf., Stehmulde-  
kragen 9 Pf., Manschetten 14 Pf.,  
Chemisetten 12, 14, 18 Pf., Ober-  
hemden 30 u. 35 Pf.

**Annahmestellen bei:**  
**Brano Aras,** Michaelsberg 15, und  
**Emilie Dietz,** Erbacher Str. 9.

**Das Gute bricht sich immer Bahn!**

Kaufen Sie nur B 11776

**Stodis Banzentinktur**

mit der Feder,  
gel. gefärb., p. Fl. 50 Pf.,  
und Sie werden sicher Bänzen und  
besonders deren Brut vernichten.  
Zu haben in Drogerien.

**Bestend-Drogerie,** Sedanpl. 1,  
**Drogerie Kneipp,** Goldgasse 9.

**Der beste Beweis**  
für die vorzügliche Qualität meiner  
„Pfeildreieck-Seifen“

ist der ständig zunehmende Konsum. — Machen Sie bitte einen Versuch, und  
Sie werden finden, dass es eine bessere, mildere und  
preiswertere Kernseife nicht gibt. Ueberall erhältlich. **August Jacobi, Darmstadt.**

**Vorteilhaftes Angebot!**

**Strümpfe**

|                                                                                       |            |
|---------------------------------------------------------------------------------------|------------|
| Echt schwarz, nahtlos, engl. lang . . . das Paar                                      | 35 Pf.     |
| Echt schwarz, englisch lang, verstärkte Hochferse,<br>Sohle und Spitze . . . das Paar | 50 Pf.     |
| Durchbr. Damen-Strümpfe, echt schwarz, das Paar                                       | 65 Pf.     |
| Einfarbig bunt . . . das Paar von                                                     | 75 Pf. an. |
| Bestickt oder mit Zwickel . . . das Paar von                                          | 95 Pf. an. |

**Socken**

|                                                                                                            |            |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------|
| Echt schwarz u. mako, ohne Naht das Paar von                                                               | 35 Pf. an. |
| Nahtlos, vorzügl. Qual., verstärkte Fersen u. Spitzen<br>echt schwarz, lederfarb., mako u. beige, das Paar | 50 Pf.     |

**Schweiss-Socken**

|                                          |                   |            |
|------------------------------------------|-------------------|------------|
| nahlos, vigogne, grau, fein das Paar von | 30 Pf., stark von | 40 Pf. an. |
|------------------------------------------|-------------------|------------|

**Strumpfwaren - Spezialhaus**

**L. Schwenck, Mühlgasse 11-13.**









# Billige Paletot - Wochen.

Beginn des Verkaufs 1. Juli.

Günstige Einkaufsgelegenheit für die Reise.

Ende des Verkaufs 15. Juli.

Serie I:

halb schwere Paletots u. Ulster  
nur moderne Farben u. Fassons  
Jetzt Mk.

25<sup>00</sup>

Serie II:

halb schwere Paletots u. Ulster  
nur beste Qualitäten, hochfeine Dessins  
Jetzt Mk.

33<sup>00</sup>

Serie III:

halb schwere Paletots u. Ulster  
vollständiger Ersatz für Mass  
Jetzt Mk.

42<sup>00</sup>

Gebr. Alkier,

Herren- u. Jünglings-Kleidung

Kirchgasse 23.

fertig und nach Mass,

934

## Kurverwaltung Wiesbaden.

Donnerstag, den 7. Juli 1910:

### Rheinfahrt nach Coblenz.

(Sonder-Dampfsboot der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrt.)  
Abfahrt 8<sup>30</sup> vormittags Strassenbahn — Haltestelle „Kurhaus“  
(Kaiser-Friedrich-Platz).

Gemeinschaftliches Frühstück auf dem Dampfer.

Tafelmusik. — Landung in Coblenz: etwa 12<sup>15</sup> Uhr.

Besichtigung des Denkmals Kaiser Wilhelm I. am „Deutschen Eck“,  
Spaziergang durch den interessantesten Teil von Coblenz. — Besuch der Stadt-  
halle, Rast in den Sälen des Restaurants und im Garten. Spaziergang durch  
die Rhein-Anlagen und zu dem Denkmal der Kaiserin Augusta.

3<sup>15</sup> Uhr nachmittags Rückfahrt.

An Bord: Gemeinschaftliche Mittagstafel. — Tafelmusik.

Während der Rückfahrt: Konzert und Ball.

Bengalische Beleuchtung des Schlosses und der Rheinufer zu Biebrich.

Kartenlösung bis spätestens Dienstag, den 5. Juli,  
mittags 12 Uhr, an der Tageskasse im Hauptportale des Kurhauses und  
an der Kurkarte in der Wilhelmstrasse. — Preis (einschl. elektr. Bahn,  
Schiffahrt, Frühstück und Mittagstafel ohne Wein): 12 Mk. F243  
Städtische Kurverwaltung.

## Hotel-Restaurant Friedrichshof.

Heute abend und folgende Tage:

### Grosses Konzert,

ausgeführt von der Hamburger Kadetten-Kapelle.

Anfang 7 Uhr.

## Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst.

### Ordentliche Haupt-Versammlung

Donnerstag, den 7. Juli, abends 7<sup>30</sup> Uhr, im „Frank-  
furter Hof“, Webergasse, Ecke Saalgasse.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage des Schatzmeisters und Entlastung desselben  
durch die Versammlung.
2. Neuwahl der Revisoren.
3. Bericht des ersten Vorsitzenden über die Tätigkeit des Vereins im  
Jahre 1909.
4. Neuwahl des Vorstandes.

F308

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

## Wiesbadener Sänger-Vereinigung.

Mittwoch, den 3. Juli, abends 9 Uhr, in der Männer-Turnhalle,  
Blatterstraße:

### Gesamtprobe.

Um zahlreiches Erscheinen eruchtet

Der Vorstand.

## Kirchen-Austritt

betreffend!

Seit kurzem wird der Versuch gemacht, von solchen, die aus der Landes-  
kirche ausgetreten sind, für den gleichzeitig erfolgten Austritt ihrer Kinder unter  
14 Jahren nachträglich 3 Mk. Kosten für jedes Kind zu erheben.

Wir erachten diese Neubelastung, die sich für Wiesbaden u. Umgegend  
auf mehrere Tausend Mark belaufen dürfte, für ungerechtfertigt  
und werden die nötigen Schritte tun, das gerichtliche feststellen zu lassen!

Daher dürfte es sich empfehlen, die Entrichtung dieser oft auf 3—4 Jahre  
zurückreichenden Kosten so zu verzögern, bis gerichtliche Klärung erfolgt ist, in-  
zwischen aber auf jeden Fall bei Gericht Beschwerde zu erheben und auch uns  
davon Kenntnis zu geben.

Wir legen aber gleichzeitig den vielen, die gerade jetzt wieder im Begriff  
sind, ihrer Überzeugung folgend, die Landeskirche zu verlassen, besonders nahe  
sich durch die erwähnte Maßregel in keiner Weise beeinträchtigen zu lassen.

Der Vorstand des Freidenker-Vereins Wiesbaden.

In Vertretung: A. Dietrich, Kirchgasse 74. F 311

## Erst. Wiener Damenschneider

J. Friedl, Dohheimer Straße, Kaiserhof,

empfiehlt sich den Damen zur Anfertigung

Schöner Jackett-Kostüme, Prinzesskleider, Paletots, Reifkleider,

wie aller anderer Sport-Kostüme.

Keine Arbeit. — Schneller Sitz. — Garantiert billige Preise.

### Neue Kartoffeln:

Soll. Rüschchen per Pfd. 6 Pf., per Ayl. 47 Pf.,

Frankfurter Kaisertrone per Pfd. 8 Pf., per Ayl. 53 Pf.

Ital. gelbe per Pfd. 9 Pf., per Ayl. 55 Pf. B 13567

Kirchner, Rheingauer Str. 2. Tel. 479.

Je höher die Lage, je reiner die Luft, desto feiner und aromatischer  
der Honig. Von einer der höchsten Lagen Rheingaus auf meinem Wander-  
bienenstand geerntet

Honig, gar. Naturprodukt,

per Pfund Mt. 1.20 ohne Glas fr. Haus.

B 1401

Carl Praetorius, Bienezüchter, Walfmühlstr. 46.

## Meine Herren-

und  
Damenstiefelin der Preisliste  
von 8.50—14.50

sind unübertroffen in

Qualität  
u. Passform.

Schuhwarenhaus 934

Th. Müller,

Eisenbogensgasse 10. Fernr. 3807.

### Billige Möbel.

Wegen größeren Herbfestverkauf verkaufe  
ich sämtl. auf Lager befindl. Möbel zu  
sehr annehmbar. Preise unter Garantie.  
Unter and. Bettenstufen und Sofas unter  
Selbstkostenpreis. B 13566  
Möbelgeschäft Wilmersdorf 19.

Fahrstühle für Bim. u. Straße.

Verkauf u. Miete.  
W. u. o. Bedienung.  
Lich. Bettstufen und  
Zimmer-Möbel  
leichte.  
L. Meiner,  
Webergasse 8. Hb.  
Tel. 3223. Repar.  
prompt und billig.

## Hotel Merz,

Adolfstr. 1. Eigent. J. E. Pfeiffer.  
Gänzlich neu renoviert, bestmöglicher  
Touristenhaus. Gr. lustige Fremden-  
zimmer für längeren Aufenthalt bei  
billigem Preis.

Zur Quelle, Brauerei.

Morgen:  
Mehlsuppe,  
wog. hst. einleitet  
V. o. Kesselring.

Schutz-Mark.



Line Spezialkassette ist mein mit  
gold. Medaillen prämiertes

### Wiesbadener Rauchfleisch

nach ärztlicher Vorschrift zubereitet,  
für Kranke und Mangelnde sehr zu  
empfehlen, sehr zart und mild im  
Geschmack.

960

In Stücken von 3—9 Pfd. . . 1.50

Im Anschl. . . . . per Pfd. 1.80

Conrad Heiter,

Rheinstr. 65. Telefon 3332.



wenden sich stets an

Apotheker Hassencamp

Medizinal-Drogerie

„Sanitas“

Mauritiusstraße 3,

neben Walhalla. 779

— Telefon 2115. —

### Frauenleiden

werden diese mit sicherem schnellen  
Erfolg behandelt von Dame, welche viele  
Jahre in Frauenklinik gearbeitet hat.

Greta Voll. B 12993

Gellmündstraße 52, 1 l.

finden frdl. Aufnahme bei

ein. Hebamme. Str. Diskr.

Auch brüchlich Rat in allen Fällen.

Frau Swart, Coenturbaan 121.

Amsterdam. (Ka. 2345) F 132

## Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Zu der am 8. Juli beginnenden neuen 223. Lotterie sind Lose zu haben  
in der Kgl. Lotteriegewinnung von 4976

R. Wieneke, Mainzer Straße 33.

+

### Künstliche Glieder,

wie Hände, Finger, Arme, Beine, Flüsse etc.,  
sowie

### orthopädische Apparate

(Fußmaschinen, Stützapparate, Geradhalter, Korsetts  
nach Heusing etc.)

Liefert in guter zweckentsprechender Aus-  
führung unter Garantie für tadellosen Sitz  
das Spezialgeschäft

### P. A. Stoss Nachfolger,

Taunusstraße 2.  
Aerztlich ausgebildeter Orthopäde  
und Bandagist,  
sowie eigene Werkstatt im Hause.  
Lieferant fast aller hiesigen Krankenkassen u. Berufs-  
genossenschaften. K 132

+

### Echt Pergament

Meier 10, 15 und 20 Pf. empfiehlt

Carl J. Lang,

Bleichstraße, Ecke Kalkmühlstraße.

Für die Reise. Kleider, Güter, Schiffe.

billig verkauft Neugasse 22. 6532

### Stottern

F 131

heißt C. Denhart's Anhalt, Stuttgart.

Seit 48 J. ausgebild. Anst. ausges. Heil-  
verf. Brotp. frel. Honorar nach Heilung.

Gute alte Kartoffeln billig abzug.

Schwalbacher Straße 38, 1.

Lappen in all. Mestern Stud u.

10 Pf. an u. Miete für Herren u.

Kuchen-Gelatinen groß. Auswahl.

Schwalbacherstraße 44, 1 St. Altesse.

### Gelatinenverkauf.

Sehr billig werden abgegeben: Ginge-  
tauche, fast neue Bier- u. Salom-  
schirme, eins. Sofas, Gell., Schaufel-  
hülle, 1 amer. Rollstuhl, 1 Döner u.

del. m. Möbeln, Bleichstraße 34.

Radrad mit Freilauf billig zu verk.

Schwalbacher Straße 35. 1. 1. 1. 1.

### Verhorkmaschine,

neu, preiswert

zu verkaufen.

Näheres im Tagbl.-Verlag. Ff

### Suche

1 gep. Piano z. kaufen.

Offerten unt. J. D. 6

hauptpostlagernd Wiesbaden.

### Schreibmaschine,

erf. Schreibe, gut erhalten, zu kauf. gef.

Offerten u. T. 723 an Tagbl.-Verlag.

### Wegen Sterbefalls zu verkaufen

„Villa St. Georg“,

Eltville, Rheingau.

(Elektrische Bahnverbindung mit

Wiesbaden.)

Hervorragend schöne Lage direkt

am Rhein, mit herrlicher Aus-  
sicht. Park mit altem Baum-  
bestand. Bei einer nicht über-  
mäßig großen Ausdehnung (Gesamt-  
fläche 130 Ar) vereinigt dieser

Anwesenheit eine eingelegte

Bauteile alle Vorzüge und Annehm-  
lichkeiten eines

vornehmen Landhauses.

Das Herrschaftshaus enthält

17 Wohnräume nebst zugehörigen

Wirtschaftsräumen etc.

Portierhaus, Kutschwohnung

Stallung für 4 Pferde, nebst

Remisen, Geflügelhof, Gewächshaus

etc. F 191

Näheres Auskunft erteilt der

Magistral der Stadt Eltville, so-  
wie die ersten Agenten in Frank-  
furt a. M. und Wiesbaden.

### Billen zu verkaufen.

Mehrere hübsche Billen, kleine u.

große, sind sehr preiswürdig zu

verkaufen. Bitte brüchlich anzu-  
fragen unter „Postlagerkarte

Nr. 21 Wiesbaden“.

### 40 Ruten Bauplatz

Blatterstraße 67

preisw. zu verkaufen.

Baugeld oder 2. Hypothek erhältlich.

Näh. Neugasse 5.

### Tausche

Gut u. Gemüsegarten mit Wirtsh.

(260 R. Baugr., viele 2500 R.), a.

Kleinfeld, Villa o. Hypoth. Verzeichn.

20.000 R. Ein. Barg. erwünscht. Nur

reelle direkte Offerten unter 2. 746

an den Tagbl.-Verlag.

### Herrschaftsgut,

400 Morgen groß, bestehend aus 100

Morgen Wald, Rest Ackerland u. Wiesen,

große Obstgärten, schöne Gebäude, ganz

arrondiert, eigene Jagd, 15 Minuten

von Bahnstation, nicht weit von Frank-  
furt a. M. gelegen, ist preiswert zu kaufen.

Sucht in allen anderen Gegenden habe

Güter verschiedener Größe zum

Verkauf oder Verpachtung in Auf-  
trag. L. Gübel, Güter-Agentur,

Frankfurt a. M., Bahnhofstr. 23,

Telephon 4949. (Fa 84407) F 132

### Gledige Lederhosen,

Gond- u. Reifelhosen, Hosen, Sessel,

Kamalen, Schuhe u. dergl. werden neu

angefärbt. Blomberg, Schmalbach, Str. 27.

### Durchaus perfekte Schneiderin,

lange Jahre in nur erstklassigen Häusern

tätig, empfiehlt sich den geehrten Damen

im Haus. Offerten unter F. 747 an

den Tagbl.-Verlag.

### Waschanstalt „Ganymed“.

Gardinen-Spinnerel.

Tel. 4810. C. Holter, Drankstr. 33.

### Goldfund

gleichzeitigen in silberhaltige neuer.

schöne Silber- oder im Siegerland

das Ganze ist in 100 Anteile geteilt und

sind davon noch 10 Stück, auch einzeln,

1000 Mark zu vergeben. In kürzester

Zeit mehrere 1000 Gewinn. Näheres

unter K. 750 an den Tagbl.-Verlag.

### Wer

besitzt sich mit kleinem Kapital an

einer hoch. gewinnbringenden Sache,

auch f. Damen geeignet, ohne Selbstverl.

Off. u. M. 749 an den Tagbl.-Verl.

### Echtiger Geiger (Dilettant)

zur Bildung eines Wiener Quartetts ge-

sucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ya

Dohheimer Str. 68, P. 1, neu her-

gerichtetes möbl. Bim., mit ed. ohne

Wohnzimmer, eben. mit Pension.

Steingasse 16 möbl. B. m. 3 Betten.

Zum 1. Oktober ist das

Gut „Guttesfeld“ 1743

mit Wohnung u. Acker zu vermieten.

Karl Boomer,

Bangasse 48, Ecke der Webergasse.



# Wichtige Neuerung im Staats-Eisenbahn-Personen- u. Reisegepäck-Verkehr

ab 1. Juli 1910.

Der alleinige amtliche Fahrkarten-Schlafwagen- und Platzkarten-Vorverkauf befindet sich nicht mehr in der Theaterkolonnade (J. Schottenfels & Co.), sondern bei Hofspediteur L. Rettenmayer, 5 Nikolasstrasse. Telefon 12, 2376 und 124.

Die Karten werden auf Wunsch auch ins Haus geschickt, eventuell schon ein oder mehrere Tage vor der Abreise.

Die alleinige neu eingerichtete amtliche Reisegepäck-Abfertigungsstelle in der Stadt ist vom 1. Juli 1910 ab ebenfalls der Firma Hofspediteur L. Rettenmayer, 5 Nikolasstrasse, übertragen (siehe die Bekanntmachungen der Kgl. Verkehrs-Inspektion).

Das Reisegepäck kann daselbst amtlich abgefertigt, der amtliche Gepäckschein ausgestellt und die Gepäckfracht bezahlt werden.

Das Reisegepäck kann von den Reisenden selbst angebracht werden (45 Minuten vor Abgang des Zuges) oder durch die Firma L. R. abgeholt werden (auf Bestellung 3 Stunden vor Abgang des Zuges).

Die Leute der Firma L. R. unterstehen der Kgl. Verkehrs-Inspektion Wiesbaden. Die Gepäckstücke gelten als der Eisenbahn übergeben, sobald das Gepäck von der Firma L. R. in Empfang genommen, sowohl hinsichtlich der amtlichen Haftpflicht, als auch hinsichtlich der Lieferfrist!

Auf Wunsch wird der Gepäckschein auch ins Haus gebracht und die Gepäckfracht im Haus erhoben. Wegen näherer Auskunft wende man sich an die

Amtliche Fahrkartenausgabe u. Reisegepäck-Abfertigungsstelle  
der Preuss.-Hess. Staats-Eisenbahn.

L. Rettenmayer, 5 Nikolasstrasse.  
Abteilung: Welt-Reisebureau.

Bei dem gegenwärtig niedrigen Zinsfuß empfiehlt sich der Abschluß einer

## Leibrenten-Versicherung

und erhalten im Alter von

|         | 50   | 55   | 60   | 65    | 70 Jahren |
|---------|------|------|------|-------|-----------|
| Männer: | 7.27 | 8.29 | 9.63 | 11.53 | 14.23     |
| Frauen: | 7.00 | 7.96 | 9.33 | 11.18 | 12.78     |

Prozent jährliche Rente.

Kein Lebensattest. Keine Policekosten. Strengste Diskretion. 316

A. Berg, General-Agent, Rheinstraße 52. — Telefon 4169.

## Bruchbänder

werden von mir in meinen Werkstätten solid und zweckentsprechend angefertigt, so dass ich für guten Sitz u. Schluss der Bruchbänder garantieren kann.

Leibbinden u. Gummistrümpfe aller Systeme.

Max Symank, prakt. Bandagist und Orthopäde, 316  
Tel. 3086. Wiesbaden. Tel. 3086. Fachmann.  
Kein Laden. Webergasse 28, Parterre. Kein Laden.

**Tätowierungen**  
auch sehr alte, entfernt ohne Schmerzen, ohne Schmerz, insges. das pat. amtlich. TATOVIN  
Dose 3.50 M. in. Garantiert  
H. Streich's Laboratorium  
Stuttgart, Pfenkstr. 23  
Näheres, zur Entfernung von Muttermal, Warzen, Linsen usw. bewirkt, Dose 3.50 M.  
Werbung! 504

## Gegen Kopf-Schuppen

empfehlen Herge  
Obermeiers Herge-Seife.  
Herr U. P. Lang, München, schreibt:  
„Die mir von meinem Arzte empfohlene Herge-Seife zur Beseitigung der lästigen Schuppen ist außerordentliche Befeuchtung und beseitigt dieselben nach wenigen Tagen.“  
Obermeiers Herge-Seife zu haben in allen Apoth. und Droger. A. St. 50 Pf., 30% härteres Präparat, härtere Wirkung. 778

## Wiesbadener Kräuterhaarwassers Pithiarol

Ins Auge fallend und überraschend sind die Erfolge des  
bei allen Haarerkr., wirkt frisch, Kopf-schmerzen stillend, Hervorragende An-erkennung: Ich bestätige Ihnen gern, dass Ihr Kopfwasser Pithiarol mir vorz. Dienste geleistet hat. Nach kurz. Gebrauch  
waren meine Schuppen völlig beseitigt und kann es gegen Haarausfall, zur Erfrischung der Kopfhaut und Stärkung der Kopfnerven aufs beste empfohlen. Faist, Königl. Maschinenmeister der Kaiserl. Autom.-Abt. — Stets in frischer Füllung zu haben bei den Friseurn: Herren Löffel und Steiner, Bleichstrasse, Theaterstr. 6, Jean Montan, Blücherpl. 1, A. Dähler, Schillerpl. 1, J. G. Lorenz, Schwalbacherstr., H. Simon, Nungesser, O. Krebs und Aug. Häusler, Moritzstr., Gallonsko, Goldz., Oelgmann, Luxemburgpl., Kremer, Schwalbacherstr., Gilbert, Michelberg, Halbach, Frankenstr., Schütz, Karlsruh., Parfüm.-Eink.-Genossenschaft.

Gamaschen, Rucksäcke, Gummi-Abzüge  
in allen Preislagen.  
Lederhandlung W. Gerich, Schwalbacher Straße 31.

## Wiesbadener Fremden-Liste.

- A**  
Adler, Berlin — Königl. Schloss  
Aelter, Kfm., Mannheim — Gr. Wald  
de Anna, Leut., Ludwigslage  
Appleton-Wade, m. Fr., New York  
Arns, Kfm., Köln — Gr. Wald  
Aron, Kfm., Berlin — Europ. Hof  
v. Arx, m. Fam., Winterthur  
Assmann, Fr., m. Tochter, Halle  
Auterwoter, Ft., Haag — Viktoriahof
- B**  
Barriger, m. Hr., Bolivia — Bellevue  
Bartholomäus, Stolp — Europ. Hof  
Bauchwitz, Berlin — Englischer Hof  
Bauer, Kfm., Stuttgart, Hotel Hoppel  
Baumhaus, Kfm., Breslau, Grün. Wald  
Baur, Kfm., Stuttgart — Reichshof  
Baer, Kfm., Bielefeld, Hotel Krug  
Becker, Ing., Schöningen  
Beckers, 2 Frl., Paderborn  
Behrend, Rentner, Neu-Ruppin  
Benschner, Kfm., m. Fr., Wolfenbüttel  
v. Berg, Haag — Reichshof  
Bernardi, Kfm., Höchst — Centralhof  
Berndt, Fr., Hauptmann, Metz  
Bindel, Fr., Prof., Mosbach  
Berwaldt, Landgerichtsrat, Stettin  
Blanke, Kfm., Köln — Wiesbad. Hof  
Blau, Rent., m. Fr., Pr. Stargard  
Blumchen, Hauptm., D. Eylan  
Bock, Dr. med., m. Fr., Tosted  
Bode, Kfm., Halle — Gold. Brunnen  
Boylake, Dr., m. Frau, Liverpool  
Brandes, Kfm., Stettin — W. Ross  
Bräuer, m. Fr., u. Automobilführer, New York — Palasthotel  
Brehm, Kfm., Köln — Terminal  
Brown, Rent., m. Fr., Oakendean  
Brühl, Kfm., Essen — Erbprinzen  
Bruns, Dr., m. Frau, Moskau  
Brouwer, m. Fr., Haag, Taunushotel  
Buchholz, m. Fam., Lodz — National  
Bussmann, Kfm., Stuttgart  
Burkhardt, m. Tocht., Cincinatti  
v. Butlar, Freifrau, Berlin  
Cajaux, Fabrikant, Haag — Reichshof  
Carbonnel, m. Fr., Belgien — Nizza
- C**  
Christians, Kfm., m. Fr., Cronenburg  
Claussen, Kfm., m. T., Itzehoe  
de Clercy, Rent., m. Fr., Deynze  
Collett, London — Reichshof  
Coningen, 2 Herren, Dublin  
Cromwell, Fr., New York  
Cunze, Rent., m. Fr., Heidelberg  
Czajkowski, Ing., Warschau  
Craki, Prof., Hermannstadt  
Dagois, Kfm., Frankreich  
Daniel, Kfm., m. Fam., Kassel  
Danner, stud. med., Strassburg  
Daphi, Kfm., Osnabrück — Elhorn  
Daragewski, m. Fam., Warschau  
Deerns, Amheim — Viktoriahof  
Dörner, Magistratssekretär, Breslau  
Dietrich, Kfm., Oehringen  
Dorberg, m. Fr., Helsingfors  
Dorne, Fr., London — Taunushotel  
van Dorp, Rent., m. Schwester, Elberfeld — Hotel Epple  
Döken, Kfm., m. Fr., Herdecke  
Dürer, Godtsberg — Hotel Berg
- D**  
Earmachay, m. Fr., Amsterdam  
Eckard, Kfm., Annen — Hotel Vogel  
Egry, Kfm., Amsterdam  
Eichmann, Kassel — Pariser Hof  
Elbrächter, Brumbauer b. Dortmund  
Elmowick, Kfm., m. Fr., Hamburg  
Engel, Kfm., m. Fr., Budapest  
Esner, Kfm., Köln — Elhorn  
Exterkamp, Newport — Darmst. Hof
- E**  
Fankhanel, Fr., Baltimore  
Fankhanel, 2 Hrn., Baltimore  
Fausser, Kfm., Karlsruhe — Gr. Wald  
Feldhege, Hauptlehrer, Buer  
Feldmann, m. Fr., Oettingen  
Ferbis, m. Fr., Waldenburg, Hansehof
- F**  
Filwert, Fr., Darmstadt — Schulberg 6  
Fischer, Ger.-Ass., Frankenstein  
Flaschenberg, Bäckermeister, m. Fr., Solingen — Hotel Epple  
Flecken, Kunstmal., Frankfurt, Union  
Fleutje, Kfm., Hamburg — Centr.-Hot.  
Förster, Kfm., Kreuznach — Elhorn  
Frankel, Fr., Kiew — Hotel Rose  
Fritzel, Fr., Kiew — Engl. Hof  
Fritz, m. Fr., Buenos Aires  
Fuchs, Ochsenhausen — Gute Quelle  
v. Fürth, Fr., Baronin, Schloss  
Reviere — Viktoriahof
- G**  
Garten, Kfm., Köln — Gr. Wald  
Gasserowki, Kfm., Düsseldorf  
Gehlen, Frl., New York — Westf. Hof  
Gensmann, Kfm., Nassau — Union  
Gercke, Frl., Aachen — Viktoriahof  
Gieren, Oberl., Berlin — Taunushof  
Göpel, Stud., Hamburg — Erbprinzen  
Goldschmidt, Kfm., Mannheim  
Grandier, Leese, Friedrichstr. 24  
Graves, Kfm., m. Fr., Chicago  
Griem, Kfm., Lübeck — Hot. Hoppel  
Groh, Fr., Dresden — Dambachtal 10, 1  
Groszer, Rittergutbes., Meiningen  
Groskopf, Erfurt — Hotel Epple  
Grünhaus, Fr., m. Tocht., Moskau  
Günther, Kfm., m. Sohn, Berlin  
Gustke, Kfm., m. Fam., Orléans  
Heller, m. Fr., Helsingfors  
Hammerstein, Frl., Hauptm., Freiberg — Taunushof  
Hammond, Kfm., Hamburg  
Hansen, Kfm., Färth — Hotel Krug  
Hardtmann, Kfm., m. Fr., Wien  
Harrison, Fr., New York  
v. Harting, Rittm., Hannover, Rose  
Hartley, m. Fr., Boston, Viktoriahof  
Hartmann, Inspektor, Frankfurt  
Hartmann, Frl., Philadelphia — Rose  
Hasslacher, Koblenz — Hansa-Hotel  
Hatten, m. Fr., Tiel — Hotel Berg  
Hecht, Herborn — Reichshof  
Heidel, Fabrikant, m. Fr., Hohenstein  
Ernstthal — Europäischer Hof  
Heike, Frl., Magdeburg — Weiss. Lilien  
Heinrich, Dr. med., m. Fr., Kirchheim  
Helfrich, Fr., Landrat, Saarbrücken  
Hellige, m. Fr., Altenburg, N. Adler
- H**  
Hellingner, Kfm., m. Fr., Berlin  
Hermann, Kfm., m. Fr., Kassel  
Hesselbarth, Kfm., m. Sohn, Stettin  
Heule, Fr., Rent., Haag  
Hildebrand, Frl., Hamburg  
Hildt, Rent., m. Fr., Honnef  
Hillems, Rentner, m. Fr., England  
Hirsch, m. Fr., Gr.-Hettlingen  
Höhne, Oberlehrer Dr., m. Fr., Flensburg — Reichshof  
Hoffmann, Dr., Stuttgart  
Hoffmann, Kfm., Köln — Posthorn  
Hoffmann, Fr., Oberling, Braunschweig  
Hofmann, Kfm., Konstanz  
Holthorn, Frl., Helsingfors  
Holmer, Redakteur, Stockholm  
Holmgren, Kfm., Stockholm  
Hooger, Amheim — Viktoriahof  
Hooper, Frl., Rentner, Washington  
Hoppe, Kfm., Hof — Hotel Krug  
How, Fr., New York — Rose  
How, Frl., New York — Rose  
Huber, Kfm., Bielefeld — Hotel Fahr  
Hummel, Kfm., Berlin — Grün. Wald  
Huy, Amheim — Viktoriahof
- I**  
Iselb, Dr. phil., Magdeburg  
Isermann-Koch, Fr., Rent., m. Tocht., Haag — Hotel Biemer
- J**  
Jorissen-Koch, Fr., Rent., m. Tochter, Paderborn — Hotel Biemer  
Jönsson, Kfm., Mühlheim  
Josef, m. Fr., u. Begl., Koblenz  
Jung, Kfm., Bad Nauheim  
Jung, Kfm., Kassel — Grün. Wald  
Jungel, Frau Rent., Charlottenburg  
Jungel, 2 Frl., Charlottenburg  
Jürgens, Frl., Sängerin, Berlin  
Jurany, Kfm., Wien — Goldene Kette  
Kaufmann, Kfm., Köln  
Kaulhausen, Fr., Berlin, Viktoriahof
- K**  
Keller, Oberstein — Augenheilkunst  
Kempf, Kfm., m. Fr., Gr.-Schabhausen  
Keneard, Advokat, m. Frl., Pennsylvania  
Kerkorode, Weiterem — Reichshof  
Kerkerode, Weiterem — Reichshof  
Kesseler, Geschwister, Stargard  
Kesseler, Zum Falken  
Kesseler, Kfm., Wien — Grün. Wald  
Kesseler, Kfm., Pforzheim — Nounenhof  
Kesseler, Karlsruhe — Reichshof  
Kesseler, Kfm., Osnabrück  
Kesseler, Wiesbadener Hof  
Kesseler, Leipzig — Reichshof  
Kesseler, Kfm., m. Fr., Halle  
Kesseler, Central-Hotel  
Kesseler, Offizier der Schutztruppe, Wälderhof — Goldener Brunnen  
Kesseler, Kfm., m. Fr., Bielefeld  
Kesseler, Hotel Hoppel  
Kesseler, Frl., Rent., Berlin — Vogel  
Kesseler, Oberlehrer, m. Fr., Lambrecht — Bärenstrasse 1  
Kesseler, Rent., New York, Altesaal  
Kesseler, Frl., Rent., Rochester  
Kesseler, Hotel Quisisana  
Kesseler, Frl., Rent., Rochester  
Kesseler, Hotel Quisisana  
Kesseler, Frl., Amst. Friedr. Str. 24  
Kesseler, Kfm., m. Fr., Köln — Kronprinz  
Kesseler, Frl., Rent., Erfurt — Weiss  
Kesseler, Kfm., Berlin — Central-Hotel  
Kesseler, Frau Gutbes., Cosime  
Kesseler, Hotel Vogel  
Kesseler, Baumeister, m. Fr., Gera  
Kesseler, Hotel Bender  
Kesseler, Schuldirektor Dr., m. Frau, Bromberg — Reichshof  
Kesseler, Frl., Rent., Rochester  
Kesseler, Hotel Quisisana  
Kesseler, Fr., Boston — Fürstehof  
Kesseler, Kfm., Zürich — Taunushof  
Kesseler, Kfm., Brüssel — Rheing. Str. 3  
Kesseler, Kfm., Bingen — Europ. Hof  
Kesseler, Kfm., Bielefeld — Wiesbad. Hof  
Kesseler, Frankfurt — Hotel Union  
Kesseler, Frl., Greifswald  
Kesseler, Oranienstrasse 53  
Kesseler, Frl., Boston — Fürstehof  
Kesseler, Frl., St. Petersburg  
Kesseler, Prof. Pagenstechers Klinik  
Kesseler, m. Fr., Buenos Aires  
Kesseler, Central-Hotel  
Kesseler, Frl., Barmen — Gr. Wald  
Kesseler, Frl., Barmen — Grün. Wald  
Kesseler, Frl., Land — Oranienstr. 53  
Kesseler, Kfm., m. Bruder, Angelen  
Kesseler, Hotel Zur Post  
Kesseler, m. Fr., Boston  
Kesseler, Hotel Nassau u. Cecilie  
Kesseler, Zöllchen  
Kesseler, Kapellenstrasse 4



# VACUUM-REINIGER-ANLAGEN und APPARATE,

in Wirkung unerreicht! Geringe Betriebskosten. In alten und neuen Häusern bequem einzurichten. Feinste Referenzen in ganz Deutschland.

**Alfred Flack, Kirchgasse 5. Telefon 747.**

494

Meinen Patienten zur gefl. Kenntnis, dass ich mein

## Zahn-Atelier

von Schwalbacherstrasse 32 nach

**Friedrichstrasse 40,**

Ecke Kirchgasse,

verlegt habe.

**Adolf Blumer, Zahntechniker.**

## Zöpfe,

größte Auswahl v. 3 Mark an.  
**G. Dette, Michelsberg 11.**



## Der neue Tagblatt-Fahrplan

Sommer-Ausgabe  
1910

in handlichem Taschen-Format ist erschienen und im Tagblatt-Haus, Langgasse 21, in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 29, sowie in den Buchhandlungen und Papiergeschäften für 20 Pfg. pro Stück zu haben.

Man befrage den Arzt  
**Tancré's Inhalatorium**  
Tannusstr. 57  
gegenüber der Köderstrasse.  
Beste Heilerfolge bei  
Katarhen u. Krankheiten  
der Atmungsorgane  
Prospekte.

Seit 1865. Telefon 265.  
**Beerdigungs-Anstalten**  
„Friede“ u. „Pietät“  
Firma  
**Adolf Limbarth,**  
8 Ellenbogengasse 8.  
Größtes Lager in allen Arten  
**Holz- und Metallsärge**  
zu realen Preisen.  
Eigene Leichenwagen und  
Kranwagen.  
Lieferant des  
Fereins für Feuerbestattung.  
Lieferant des  
Beamtenvereins. 668

**L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei**  
Kontor: Langgasse 21  
fertigt in kürzester Zeit in jeder  
gewünschten Ausstattung alle  
**Trauer-Drucksachen.**  
Trauer-Meldungen in Brief- und  
Kartenform, Besuchs- und Dank-  
sagungskarten mit Trauerrand,  
Aufdrucke auf Kranzschleifen,  
Nachrufe und Grabreden, Todes-  
Anzeigen als Zeitungsbeilagen.

Für Trauerfälle empfehlen  
wir unsere Anstalt zum

## Schwarzfärben

von Damen- und Herren-  
Garderobe in vollständig  
ungetrenntem Zustande.

Gütige Aufträge können von  
einem zum andern Tage ge-  
liefert werden. — Schnelligkeit  
Lieferzeit 3-4 Tage. 634

**Lauesen & Heberlein.**

Filialen  
in allen Stadtteilen.

**Schwarze Kleider,  
Schwarze Blusen,  
Schwarze Röcke,  
Trauer-Hüte,  
Trauer-Schleier,**

vom einfachsten bis zu allen  
feinsten Genre. K5

**S. Blumenthal & Co.,**

Kirchgasse 39/41.



## Gebrüder Herrmann

Grabsteingeschäft.

Lager am Nordfriedhof,  
Platterstr. 37. — Tel. 1722.

Lager am Südfriedhof,  
Friedenstr. 27a. — Tel. 1723.

Vertreter von Bildhauer  
**Pet. Felle, Rom-Wiesbaden.**

Keller für Grabmal- und  
Platterstr. 37. 818

Ausstellung v. Figuren, Büsten

Reliefs, Ansichten von Denkmal-  
modellen und Entwürfen.

## Wiedes.

Für feines Spezialgeschäft durch-  
aus perfekte i. Arbeiterin gesucht.  
Jahresgehalt, hohes Salär. Offert.  
m. Neugn. Bild, Gehaltsanfr. an  
Martha Adam, Weidberg, Anlagen.

## 5-6-Bim.-Wohnung.

mit reichl. Zubeh. zum 1. Okt. gel.  
in ruh. Lage, möbl. u. u. elektr.  
Billa u. Zentralh. G. u. elektr.  
Veranda eventl. Gart., Ringen-  
ausgeschlossen. Genaue Preis-  
Offert. u. G. 750 a. Tagbl.-Berl.

## Gold. Damen-Uhr u. Kette

Samstag abend verloren. Abzugeben  
gegen Belohnung Hotel Tannus.

**Langjähriger Kraftfahrzeug-  
führer** sucht Kranken zu fahren od. andere Be-  
schäftigung bei billigh. Preis. Näheres  
**Wartmann, Moritzstraße 32, 3 L.**

**Armes Mädchen** verl. Samstagabend  
ab. 7 u. 8 Uhr am Bahnhof a. der  
Gleise einen 20-Marktschein. Abzu-  
geben gegen Belohnung Sedan-  
stange 1, 1 St. links.

## Verloren

ein Brillant-Ringfinger mit Perle  
ohne Kette, zwischen Kurhaus und  
Bausitz, am Sonntagmorgen. Ab-  
zugeben gegen hohe Belohnung  
Platz, Kaiserstraße 28, 2. 953

**Bergold. antik. Kaffee-Service**  
mit Deckel u. Kaffeeanne, Zuder-  
dose, Milchkanne zu verl. Halbgarten  
Str. 2, 1 r., einzul. morg. bis 1 Uhr.

## Zwerg-Rehpincher entlaufen.

Abzugeben gegen Belohnung  
Friedenstr. 41. Vor Anlauf  
wird gewarnt.

Anlässlich meines

## 70jährigen Geburtstages

sind mir Beweise herzlicher Teilnahme in so über-  
reicher Menge zugegangen, daß es mir unmöglich ist,  
Allen, die mich durch ihre Glückwünsche geehrt und  
erfreut haben, sogleich zu danken.

Ich spreche daher einstweilen auf diesem Wege  
aus der Ferne meinen

**herzlichsten, innigsten Dank**

aus.

**Louis Lüstner,**

Königl. Musikdirektor.

Friedrichroda i. Thür., den 2. Juli 1910.

## Kaffeebrauner Rehpincher

abhanden gekommen. Gegen Belohnung  
abzugeben Franz-Adt-Straße 2, 2. Et.

## Heirats- und Privat- Spezial-Auskünfte

über Familien u. einzelne Personen bez.  
Vermögen, Ruf, Char., Vorleben u. f. w.  
**Ermittelungen u. Beobachtungen**  
streng diskret an allen Orten der Erde.

## Welt-Detektive-Auskünfte

„Globus“

Geschäftsstelle Wiesbaden,  
Friedrichstraße 2, 1.

(Biele freiwillige Dankschreiben.)

Verloren 4 K. Schlüssel im Ring.  
Wassg. Dohheimer Str. 61, Biersell.

Geiraten jeden Standes  
vermittelt diskret Eschenauer, Geld-  
straße 25.

## Die Dame,

farbirtes Kostüm, schwarzer Hut, dunkler  
Leint, welche Samstag ab. 3 u. 4 Uhr  
durch Langgasse und Kirchgasse in Begl.  
einer alt. Dame ging, wird v. schwarz.  
Herrn, Gde Langgasse und Moritzstraße,  
hofft, am Ang. d. Abd. geb., falls eine  
Annäherung gestattet. Offerten unten  
O. 750 an den Tagbl.-Verlag.

## H. Z. 125

wird gebeten, nochmals Brief abzuholen.

## Codes-Anzeige.

Gestern vormittag verchied nach langem, schwerem Leiden meine

innigstgeliebte Frau, unsere treue, unvergessliche Mutter,

**Lina Becker, geb. Fuhrmann.**

Im Namen der Hinterbliebenen:

**Ludwig Becker und 4 Kinder.**

Wiesbaden, Ludwigstr. 6, 1, den 4. Juli 1910.

Die Beerdigung erfolgt am Mittwoch, den 6. Juli, nachmittags  
4 Uhr, auf dem Südfriedhof.

Sonnabend, den 2. Juli, vormittags, entschlief nach langem Leiden

der Königl. Major a. D.

## Herr Georg von Wilamowitz-Moellendorf.

Im Namen der Familie:

**Ulrich von Wilamowitz-Moellendorf,**

Geh. Regierungsrat

und Professor an der Universität Berlin.

Wiesbaden, den 4. Juli 1910.

Frankfurt a. M., Leerbachstrasse 100.

Die Beerdigung findet statt: Dienstag, den 5. Juli, vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr,  
vom Trauerhause aus auf dem Frankfurter Friedhof.

## Statt besonderer Anzeige.

Heute entschlief sanft infolge Schlaganfalls unser fürsorglicher lieber  
Vater, Bruder, Schwiegervater, Grossvater, Schwager und Onkel,

## Herr Rentner Heinrich Jacob Haas,

im 74. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Adolf Haas.**

Wiesbaden, den 3. Juli 1910.

Tannusstrasse 13.

Die Leichenfeier findet Mittwoch nachmittags 4 Uhr in der Leichenhalle des  
alten Friedhofes statt, und hieran anschliessend die Beerdigung auf dem Nordfriedhof.

Von Trauerbesuchen bittet man abzusehen.

956